

## Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Abg. Dr. Gerhard Hopp

Abg. Markus Plenk

Abg. Kerstin Celina

Abg. Johann Häusler

Abg. Ulrich Singer

Abg. Doris Rauscher

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring

Abg. Julika Sandt

Abg. Thomas Huber

Abg. Eva Lettenbauer

Staatsministerin Carolina Trautner

**Präsidentin Ilse Aigner:** Jetzt rufe ich **Tagesordnungspunkt 12** auf:

## **Haushaltsplan 2021**

### **Einzelplan 10**

**für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Familie,  
Arbeit und Soziales**

und

**Interfraktionelle Änderungsanträge** von Abgeordneten der CSU-Fraktion und der Fraktion FREIE WÄHLER (Drsn. 18/13742 mit 18/13760)

**Änderungsanträge** der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drsn. 18/13372 mit 18/13381)

**Änderungsanträge** der AfD-Fraktion (Drsn. 18/13662 mit 18/13694)

**Änderungsanträge** von Abgeordneten der SPD-Fraktion (Drsn. 18/13608 mit 18/13617)

**Änderungsanträge** der FDP-Fraktion (Drsn. 18/13277 mit 18/13300)

Auch hier beträgt die Gesamtredezeit 45 Minuten mit der üblichen Aufteilung. – Bevor ich die Aussprache eröffne, weise ich darauf hin, dass die SPD-Fraktion zu ihrem Änderungsantrag auf Drucksache 18/13617 namentliche Abstimmung beantragt hat. Ich eröffne die Aussprache. – Als Erster hat der Kollege Dr. Gerhard Hopp für die CSU-Fraktion das Wort.

**Dr. Gerhard Hopp (CSU):** Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohes Haus, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Pandemie gibt den Takt vor. Das sehen wir auch an der heutigen Tagesordnung, die aufgrund der aktuellen Ereignisse geändert werden musste. Es gibt wohl kaum einen Kollegen und kaum einen Menschen in Bayern, der von den Auswirkungen der Pandemie nicht betroffen ist und dessen Leben sich in den letzten Monaten nicht fundamental verändert hat. Wir alle miteinander wissen, dass wir an einer ganz entscheidenden, schwierigen und wichtigen Wegmarke in der Pandemie stehen, an der Zusammenhalt und Solidarität ganz besonders gefragt sind. Jeder Ein-

zelle ist gefordert, sich einzubringen, um die Krise zu bewältigen, zusammenzuhalten und gleichzeitig Abstand zu halten.

Gerade deshalb ist es ein gutes und wichtiges Signal, dass wir heute den Sozialhaushalt beraten und beschließen, einen Haushalt, der Mut macht. Er macht denjenigen Mut, die ganz besonders von den Auswirkungen der Pandemie betroffen sind, und er zeigt, dass wir trotz der großen finanziellen Belastungen infolge der Pandemie nicht bei denen sparen, die in der Pandemie einen ganz besonderen Beitrag leisten. Wir setzen ganz kraftvolle Akzente und Impulse im Sozialbereich.

Zum ersten Mal in der Geschichte Bayerns, Frau Sozialministerin, umfasst der Sozialhaushalt mehr als 7 Milliarden Euro. Als Familienkoalition – als solche verstehen wir uns – setzen wir den Schwerpunkt des Haushalts weiterhin auf den Kern unserer Gesellschaft, auf diejenigen, die jetzt einen ganz besonderen Beitrag leisten müssen, auf die Eltern, die Jugendlichen und die Kinder. Ich habe allerhöchsten Respekt vor den Leistungen der Eltern und der Kinder in den vergangenen Monaten. Als Vater von Kindern im Kindergarten- und im Grundschulalter weiß ich um die Sorgen der Eltern, um die Belastung, wenn zwischen Beruf, Familie und Homeschooling ein Spagat gemacht werden muss. Ich weiß um die Leistungen der Kinder, die für mich kleine Helden sind, die sich so verhalten, wie es ihnen niemand zugetraut hätte. Mein herzlicher Dank geht an alle Eltern in ganz Bayern: Das, was Sie leisten, verdient unseren Applaus und unsere Wertschätzung über die Fraktionsgrenzen hinweg.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Meine Damen und Herren, es ist richtig, dass wir in diesem Haushalt den Schwerpunkt bei den Familien setzen. Das gilt nicht nur für die Leistungen der Bundesebene – ich denke beispielsweise an die Kinderkrankentage –, sondern wir halten auch das ein, was versprochen wurde, wenn es um die Unterstützung der Familien geht. Über 4 Milliarden Euro – das sind 400 Millionen Euro mehr als noch 2020 und damit 60 % des Haushalts – entfallen auf Familienleistungen. Wir unterstützen die Städte und Gemein-

den massivst beim Ausbau der Betreuungsplätze. Seit 2008 wurden hierfür fast 2 Milliarden Euro bereitgestellt, davon über 1,2 Milliarden Euro an Landesmitteln für eine kommunale Aufgabe. Wir unterstützen die Kommunen bei der Betreuung der Kinder, die damit für die Familien einen ganz wertvollen Beitrag leisten. Unsere Ziele im Koalitionsvertrag haben wir schon seit Langem mehr als erfüllt.

Wir setzen deswegen auch den neuen Spielraum des Bundes mit dem Konjunkturpaket um. Das sind zusätzlich 140 Millionen Euro, die wir für den Ausbau von Betreuungsplätzen einsetzen. Das sind 73.500 Plätze insgesamt und 10.000 Hortplätze. Liebe Kolleginnen und Kollegen, diese Dynamik kann kein anderes Bundesland vorweisen.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Selbstverständlich investieren wir in Qualität. Allein für die Betriebskostenförderung stellen wir in diesem Jahr 2 Milliarden Euro bereit. Wir setzen auch Geld aus dem Gute-KiTa-Gesetz für Qualitätsverbesserungen ein.

(Zuruf)

– Hören Sie doch erst einmal zu, bevor Sie kommentieren, lieber Kollege. Wir setzen in diesem Jahr doppelt so viel wie im letzten Jahr für die Qualität ein. Das sind fast 90 Millionen Euro für die Verbesserung beim Verwaltungs- und Leitungsbonus, 27 Millionen Euro für die Tagespflege, 1,5 Millionen Euro für die pädagogischen Qualitätsbegleiter und über 1,7 Millionen Euro für die Digitalisierung. Das sind ganz wichtige Impulse der Ministerin.

Wir als CSU und in der Koalition stehen dazu, in einer dritten Säule die Erziehungsleistung der Eltern mit einem Beitragszuschuss und dem Krippengeld wertzuschätzen und anzuerkennen, wie es kein anderes Land in Deutschland tut. Mit dem bayerischen Familiengeld unterstützen wir Eltern direkt, meine Damen und Herren. Wir helfen Eltern und Paaren auch bei der Kinderwunschbehandlung. Das war schon 2019 ein klares Signal dieses Hauses. Nun erhöhen sich ganz konsequent die Mittel zur Kofinan-

zierung des Bundes auf 4 Millionen Euro. Hier stehen wir zu unseren Versprechen. Wir stehen zu den Eltern, meine Damen und Herren.

Liebe Kollegen, ich spreche nicht nur die Eltern und Kinder an, sondern auch die Jugendlichen, die ganz besonders von Kontaktbeschränkungen betroffen sind. Dabei spielt die bayerische Jugendarbeit eine ganz wichtige und entscheidende Rolle mit ihren haupt- und ehrenamtlichen Helfern. Sie sind eine wichtige Stütze, um die Jugendarbeit auch in Zukunft erhalten zu können. Die Aufstockung des Ansatzes auf jetzt 34 Millionen Euro und auch die zusätzlichen Mittel beim Aktionsplan "Jugend" des Ministeriums waren ein ganz wichtiges Signal an die Jugendarbeit und den Bayerischen Jugendring, das ausdrückt: Wir sehen euch, wir stehen zu euch, wir wollen auch nach der Pandemie eine gute Jugendarbeit haben, und wir sehen eure Anliegen.

Auch beim Kinder- und Jugendgipfel vor wenigen Tagen wurden diese Anliegen besprochen. Wertschätzung für die Jugendarbeit ist wichtiger denn je. Ich danke dem Bayerischen Jugendring als Stütze und Pfeiler für eine demokratische, kraftvolle und selbstbewusste Jugend, meine Damen und Herren. Deswegen halte ich genauso wie meine Kollegen auch dagegen, wenn die AfD einmal mehr mit ihren Anträgen – liebe Kollegen, Sie könnten zuhören – die Axt an die Jugendarbeit im Ehrenamtsbereich legen will,

(Zuruf)

wenn sie dort kürzen will, wo andere etwas für eine demokratische Jugend leisten.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Da werden wir an der Seite der Jugend stehen und der AfD entgegentreten.

Meine Damen und Herren, nicht allein der Staat steht für ein soziales Bayern ein, sondern auch die Menschen. Bayern wird von den Menschen getragen, die sich ehrenamtlich engagieren, von Freiwilligen und von Bürgern, die unsere Unterstützung benötigen. Auch da ist es richtig, die Mittel aufzustocken. Wir stocken sie auch beim

Bayerischen Landesbehindertenplan auf. Allein daran sehen wir, welch großen Bogen die Ministerin bei der Sozialpolitik spannen muss und ihn auch spannt.

Wir zeigen Solidarität mit denjenigen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Deswegen stehen wir nach wie vor bei denjenigen, die mit schwieriger Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg einen entscheidenden Beitrag zum Aufbau unseres Landes und geleistet haben, den Sudetendeutschen und Vertriebenen,

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

die unser vierter Stamm und jetzt zur Brücke zu unserem Nachbarland Tschechien geworden sind. Sie übernehmen gerade in diesen schwierigen Zeiten, in denen unsere Beziehungen zu unserem Nachbarland Tschechien nicht einfacher geworden sind, eine wichtige Aufgabe. In unserem Haushalt unterstreichen wir, dass wir bei den Vertriebenen stehen.

Meine Damen und Herren, ich halte fest: Wir sind und bleiben ein Familienland, ein soziales Bayern, das vom Freistaat Bayern mit einer Rekordsumme von über 7 Milliarden Euro unterstützt wird. Ich gratuliere der Ministerin und Ihrem Haus zu guten, erfolgreichen und nachdrücklichen Verhandlungen für die Menschen in Bayern, für diejenigen, die unsere Unterstützung brauchen. Deswegen bedanke ich mich für Ihre Unterstützung in den Beratungen, bitte um Unterstützung des vorliegenden Haushaltes und bedanke mich für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Ich gebe dem Kollegen Markus Plenk zu einer Zwischenbemerkung das Wort.

**Markus Plenk (fraktionslos):** Herr Hopp, Sie haben sich als Familienkoalition bezeichnet. Unter den aktuellen Umständen halte ich das für eine sehr gewagte These. Es ist recht und schön, den Sozialhaushalt zu erhöhen, aber es könnten auch Maßnahmen ergriffen werden, die den Steuerzahler nicht zusätzlich Geld kosten würden, beispiels-

weise Schulöffnungen und Sport im Freien für Kinder. Wie stehen Sie dazu? Kinder haben erwiesenermaßen keinen Einfluss auf das Pandemiegeschehen.

**Dr. Gerhard Hopp (CSU):** Sehr geehrter Kollege Plenk, Sie fallen in jeder Woche mit Ihren Zwischenbemerkungen auf und beweisen jedes Mal, dass Sie nicht verstehen oder nicht verstehen wollen, in welcher pandemischen Lage wir sind. Letzteres finde ich sogar noch schlimmer. Jeder hier im Hohen Haus außer Ihnen und Ihren Kollegen arbeitet jeden Tag dafür, dass wir die Pandemie bewältigen und den Menschen eine Perspektive geben können. Das ist ein wichtiger Punkt. Gerade für mich als Vater gilt die Forderung doppelt und dreifach, dass wir unsere Kinder sicher in die Schule schicken können, dass wir sichere Testkonzepte erarbeiten, dass wir Schulen sichere Perspektiven bieten können, gerade für Kinder in der Herausforderung der Pandemie. Da sind ganz einfache und vorschnelle Lösungen, wie Sie sie vorschlagen, der falsche Weg.

Im Landkreis Cham bereiten wir zum Beispiel ein Modellprojekt vor, ein Testkonzept mit Gurgeltests. Wir müssen aber auch darauf achten, wie sich die pandemische Lage entwickelt. Es ist nicht zielführend, wie Sie es tun, mit kurzen Zwischenrufen etwas zu fordern, was dann gerade die Gesundheit der Kinder beeinträchtigt. Wir wollen sicheren Schulunterricht, aber nicht, ohne irgendwelche andere Entwicklungen, sei es durch Mutationen oder auch bei der Auslastung der Krankenhäuser, in Betracht zu ziehen, so wie Sie es vorschlagen. Deswegen ist Ihr Zwischenruf vielleicht für Sie als Bilanz gut, –

**Präsidentin Ilse Aigner:** Herr Kollege!

**Dr. Gerhard Hopp (CSU):** –, aber er trägt null Komma null dazu bei, die Pandemie zu bewältigen.

(Beifall bei der CSU)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Vielen Dank. Es liegen keine weiteren Zwischenbemerkungen vor. – Als nächster Rednerin erteile ich Kollegin Celina für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

**Kerstin Celina (GRÜNE):** Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Als ich mir den Haushalt für Familie, Arbeit und Soziales angesehen habe, habe ich mich gefragt, wie man nach einem so außergewöhnlichen Jahr einen so gewöhnlichen Haushalt aufstellen kann mit so viel Geld, aber alten Rezepten, ohne Zukunftsvisionen, ohne die Chance zu ergreifen, die Eckpfeiler für eine solidarische und inklusive Gesellschaft zu setzen, und ohne die Krise als Chance zu begreifen und sie zu nutzen. Als ich den Haushaltsplan gelesen habe, habe ich mich in das Jahr 1993 in einen Kinossessel der Filmvorstellung "Und täglich grüßt das Murmeltier" zurückversetzt gefühlt. Für diejenigen, die diesen Film nicht kennen: Es geht um einen arroganten Wetteransager, der in einer Zeitschleife feststeht und denselben Tag immer wieder erlebt.

Nach so vielen Haushaltsaufstellungen, die ich hier im Landtag miterlebt habe, fühle ich mich wie in Ihrer CSU-Zeitschleife gefangen; denn die CSU macht immer noch Sozialpolitik nach dem Gießkannenprinzip, anstatt ein tragfähiges soziales Netz aufzuspannen, das die Menschen in Krisenzeiten auffängt.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Genau das hätten wir aber 2021/2022 mehr denn je gebraucht. Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen mit Behinderungen und Obdachlose sind in der Zuständigkeit der Sozialministerin. All diese Menschen hätten ein starkes soziales Netz gebrauchen können, sind aber vergessen worden. Es gibt zum Beispiel kaum Corona-Informationen in leichter Sprache oder in Gebärdensprache, Jugendliche werden nur als Schüler\*innen verstanden und so weiter.

Der Haushaltsentwurf der Staatsregierung zeigt wieder einmal, dass kein Änderungswille da ist. Wir GRÜNE dagegen schlagen Ihnen vor, andere Wege zu gehen. Drei



Punkte sind mir besonders wichtig: mehr Inklusion durch Gehörlosengeld, mehr inklusiver Wohnraum und mehr Hilfe für Menschen, die finanziell in den Abgrund blicken und ihre Miete nicht mehr zahlen können. Das alles sind Punkte, die der Markt nicht regelt und die politisch geregelt werden müssen. Aber politisch regeln Sie da seit Jahren wenig.

Ein Beispiel: Wir alle wissen, dass die lang anhaltende Corona-Krise dazu führt, dass Menschen ihre Miete nicht mehr zahlen können, weil sie schon immer knapp dran waren und die Einnahmefälle durch Corona das Fass zum Überlaufen bringen. Aber Menschen, die auf der Straße landen, haben kaum Chancen, den Weg zurück ins System sozialer Hilfen zu finden. Der Mangel an sozialem Wohnraum steigt und steigt, und Ihre Baupolitik zielt an den Wohnungs- und Obdachlosen vorbei. Auch Ihnen müsste es deshalb wichtig sein, die Fachstellen zur Vermeidung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit als anerkannte und kompetente Beratungsstellen besser auszubauen und zu helfen, bevor die Menschen ihre Wohnung verlieren. Das ist Ihnen aber keine zusätzlichen 800.000 Euro wert. Dabei wäre hier jeder Euro gut angelegt.

(Beifall bei Abgeordneten der GRÜNEN)

Zweites Beispiel: Zu einem solidarischen und inklusiven Bayern gehört auch die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Um Ihr 2013 aufgestelltes Programm "Bayern barrierefrei 2023" ist es schon seit Jahren ruhig geworden, und zwar viel zu ruhig. Manchmal glaube ich, es wäre Ihnen von der Staatsregierung am liebsten, wenn Herr Seehofer das Programm "Bayern barrierefrei 2023" nach Berlin mitgenommen hätte. Aber es bleibt Ihre Aufgabe. Packen Sie es doch endlich an! Die Zeit läuft.

Wir brauchen Inklusion und Solidarität, und zwar beim Wohnen, beim Arbeiten und im Alltagsleben. Wir brauchen einen großen Schritt vorwärts durch ein mutiges Programm hin zu mehr inklusivem Wohnraum, weg von großen abgetrennten Einrichtungen, in denen Menschen mit Behinderung nur in geschützten Räumen leben und ar-

beiten. Sie haben die Finanzierung vor der Landtagswahl 2018 versprochen und danach direkt wieder kleingeredet.

Auch Teilhabe durch Arbeit ist enorm wichtig. Dazu gibt es nur einen Weg, nämlich den Arbeitsplatz den Bedürfnissen der Menschen anzupassen. Dazu dient unser Antrag betreffend "Beschaffung behindertengerechter Arbeitsplatzausstattung". Auch das lehnen Sie ab.

Zum Schluss bringt mich das Thema Gehörlosengeld zum Film "Und täglich grüßt das Murmeltier" zurück. Versprochen haben Sie es 2011. Ich versichere Ihnen, ich werde so lange im Landtag bleiben, bis das Gehörlosengeld endlich eingeführt wird.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Der nächste Redner ist der Kollege Johann Häusler für die Fraktion der FREIEN WÄHLER.

**Johann Häusler (FREIE WÄHLER):** Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Der Einzelplan 10 des Haushaltsplans 2021 – ich will das im Gegensatz zu meiner Vorrednerin etwas differenzieren – spielt auf die Krisenzeiten an. Er geht insbesondere auf die Schwächeren in unserer Gesellschaft ein, auf die Kinder, auf die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, und berücksichtigt die Riesenherausforderungen, die auf unsere Familien zukommen. Die Familienpolitik – der Kollege Dr. Hopp hat es gerade gesagt – ist das zentrale Thema für diese Familienkoalition. Ich komme später darauf noch explizit zurück.

Für uns ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ganz wichtig. Da sind wir sehr stark gefordert. Wir wollen sie im Haushalt auch abbilden. Da müssen wir auch die Antworten finden. Der Einzelplan 10 für den Geschäftsbereich des Sozialministeriums wird diesen Herausforderungen nach meinem Dafürhalten ganz bestimmt weitgehend gerecht.

Wenn man den Gesamthaushalt betrachtet – auch das gehört in dieser Stunde mit dazu –, dann stellen wir fest, dass er im Verhältnis sehr gut ausgestattet ist. Die Steuereinnahmen fallen rückblickend im Jahr 2020 und perspektivisch im Jahr 2021 um rund 7 Milliarden Euro geringer aus bzw. brechen ein. Das Gesamthaushaltsvolumen bleibt gegenüber dem letzten Jahr in etwa gleich oder wird nur einen kleinen Aufwuchs von rund 550 Millionen aufweisen. Das – im Vergleich zum Gesamthaushalt – Rekordvolumen des Einzelplans 10 von 7,03 Milliarden zeigt ganz deutlich, dass dieser Einzelplan eine ganz besondere Würdigung erfährt. Er erfährt diese Würdigung auch deshalb, weil wir hier einen Zuwachs von 6 % haben, also über 400 Millionen Euro.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch einmal denjenigen Danke sagen, die das alles ermöglichen. Das sind in erster Linie diejenigen, die bei uns tagtäglich arbeiten. Das sind unsere Steuerzahlerinnen und Steuerzahler.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Ich schließe in diesen Dank auch all diejenigen mit ein, die tagtäglich sozial engagiert dafür arbeiten, dass es bei uns sozial gerecht zugeht und dass die Härten des Lebens soweit wie möglich abgemildert werden, und damit einen wesentlichen Beitrag zum Funktionieren unserer Gesellschaft leisten.

Ich habe gerade dargestellt, welche Ausmaße der Einzelplan in Zeiten von Corona, in einer Zeit rückläufiger Steuereinnahmen hat. Dieser Haushalt gewährt in dieser Zeit zusätzliche Leistungen. Darin werden freiwillige Leistungen aufgestockt. Ich nenne ein paar Beispiele: Wir haben in der Jugendhilfe die Mittel für die Erziehungsberatungsstellen um 2,5 Millionen Euro auf 14 Millionen Euro erhöht. Für die Jugendsozialarbeit an Schulen gab es ein Plus von 70 Stellen. Das staatliche Förderprogramm der beruflichen Bildung zum Thema Berufseinstiegsorientierung wurde mit zusätzlichen 1,5 Millionen fast verdoppelt. Die Ausbildungs- und Erziehungsberatung wurde um 1 Million aufgestockt. Im Ausschuss haben wir auch die Aufstockung der Förderung von Maß-

nahmen der assistierten Reproduktionsmedizin auf 4 Millionen Euro intensiv diskutiert und beschlossen. Die Mittel des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement, der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen wurde um ein Drittel angehoben, wenn man das einmal ausrechnen möchte. Die Gleichbehandlung von Männern und Frauen und die Verbesserung der Beratungsstrukturen für LGBTQ-Personen wird gefördert. Die Mittel der Frauenhäuser haben wir erhöht. Cassandra e.V. haben wir besser ausgestattet. Die Mittel der Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen, der LAGE Bayern e.V., haben wir auf fast 3 Millionen Euro angehoben. Die Mittel der Tafel Bayern e.V. sind aufgestockt worden.

Das alles sind exemplarisch Haushaltsansätze, die zusammengenommen einen sehr starken sozialpolitischen Anstrich zeigen und genau das Gegenteil von dem beweisen, was gerade eben gesagt worden ist, nämlich dass wir in den Neunzigerjahren zurückgeblieben wären. Nein, wir haben uns diesen Herausforderungen gestellt.

(Beifall bei Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, die Bereitstellung dieser Mittel ist auch Ausfluss intensiver und konstruktiver Beratungen im Sozialausschuss. Da sage ich ganz herzlich allen Dank, die da mitberaten haben. Auch der Vorsitzenden Doris Rauscher und dem Stellvertreter Thomas Huber sage ich ausdrücklich ganz herzlichen Dank. Wir haben oft emotional, aber doch immer sachlich zusammengearbeitet. Ganz herzlichen Dank für dieses konstruktive Miteinander!

Ich komme jetzt noch auf das Familienpaket zu sprechen, das im Zentrum des Haushalts steht. Im Familienpaket stecken 4,16 Milliarden Euro. Das heißt, 59,1 % des Gesamtvolumens entfallen auf die Familienförderung. Da haben wir einen Aufwuchs von 400 Millionen Euro. Das ist im Grunde der Gesamtaufwuchs des gesamten Einzelplans. Man muss sich das einmal vorstellen. Das ist genau die vorher erwähnte Antwort, die wir den Familien zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf geben müssen.

Die größten Posten sind nun mal die Kindertageseinrichtungen mit mittlerweile fast über 2,8 Milliarden Euro und die Betriebskostenförderung, die um zusätzlich 144 Millionen Euro angehoben wurde. Warum? – Weil wir das Betreuungsangebot ausgeweitet haben. Wo in Deutschland passiert das noch in diesem Umfang? Ich weise darauf hin, dass wir in diesem Haushaltsplan insgesamt rund 2 Milliarden Euro haben, die dem BayKiBiG zugeordnet sind. Aus der Opposition kommt immer der Hinweis auf das Gute-KiTa-Gesetz des Bundes, und es wird gesagt, es werde nichts für die Qualitätsverbesserung getan. Ich sage: Genau das Gegenteil ist der Fall.

(Zuruf)

Ich sagte es ja gerade: Wir erhalten 157 Millionen Euro. Davon sind direkt 53,5 Millionen Euro für die Qualitätsverbesserung eingestellt. Diese sind aber mit Landesmitteln auf 119 Millionen Euro aufgestockt. Auf 119 Millionen Euro aufgestockt! Das ist mehr als das Doppelte des Vorjahres.

Wir haben 104 Millionen Euro für den Beitragszuschuss. Das ist richtig. Aber insgesamt haben wir für den Beitragszuschuss 500 Millionen Euro veranschlagt. Das heißt, das ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit und der Chancengleichheit. Verehrte Kolleginnen und Kollegen, Familienförderung ist, dass ich allen hier eine Chance gebe.

(Beifall bei Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Wir haben 91 Millionen Euro für das bayerische Krippengeld obendrauf gesattelt. Der Ausbau der Kinderbetreuungsplätze schlägt mit weiteren 89 Millionen Euro zu Buche. Davon haben wir für zwei Jahre in etwa 160 Millionen Euro vom Bund bekommen. Das deckt bei Weitem aber nicht diese Investitionen.

Ich verweise noch einmal auf das 4. Sonderinvestitionsprogramm. Wir haben hier noch einmal um 10.000 Plätze aufgestockt, noch einmal 140 Millionen Euro in die

Hand genommen, sodass wir dort jetzt 73.500 Plätze plus 10.000 zusätzliche Hortplätze zur Verfügung haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das sind doch familienpolitische Leistungen. Aber nicht nur daran will ich das messen, sondern auch an der Jugendsozialarbeit, an allen Bereichen der außerschulischen Förderung. Wir haben in der Jugendsozialarbeit 1.000 Stellen bei 1.300 Einsatzorten. Wir fördern 120 KoKi-Netzwerke. Wir fördern 180 Erziehungsberatungsstellen. Wir haben die Einstiegsbegleitung angesprochen.

**Präsidentin Ilse Aigner:** Herr Kollege!

**Johann Häusler (FREIE WÄHLER):** Die bringen wir auf den Weg. Es gibt ja schon einen einstimmigen Beschluss im Haushaltsausschuss.

**Präsidentin Ilse Aigner:** Herr Kollege, die Redezeit ist zu Ende, Sie kriegen aber noch eine Verlängerung, weil eine Zwischenbemerkung kommt.

**Johann Häusler (FREIE WÄHLER):** – Ja richtig. – Sie sehen, wir sind da auf dem besten Weg, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

**Präsidentin Ilse Aigner:** Das heißt aber, Sie müssen zum Schluss kommen.

**Johann Häusler (FREIE WÄHLER):** – für ein starkes soziales Bayern. Deshalb bitte ich Sie alle um Unterstützung und Zustimmung zum Einzelplan 10.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Dann haben wir eine Zwischenbemerkung von Herrn Kollegen Singer.

**Ulrich Singer (AfD):** Lieber Herr Kollege Johann Häusler, Sie sehen sich als Teil einer Familienkoalition und haben wiederholt davon gesprochen, dass Sie sich in Ihrer Arbeit darum bemühen, Familie und Beruf zu vereinbaren. Meines Erachtens haben wir in Bayern aber noch immer ein sehr, sehr großes Defizit, was eine echte Willkom-

menskultur für Kinder und Familien angeht. In Ihrer Rede habe ich den Teil vermisst, der darauf eingeht, wie Familie mit den aktuell staatlich verordneten Corona-Maßnahmen in Einklang zu bringen ist. Wie soll man Familie und den Dauerlockdown vereinbaren bei den sich täglich ändernden und vom Staat angeordneten Corona-Maßnahmen? Es gibt keinerlei Verlässlichkeit mehr. Jetzt wissen wir nicht einmal mehr, was nächste Woche ist. Kommt jetzt der Super-Lockdown an Ostern oder nicht? – Da ist anscheinend auch schon wieder eine neue Entscheidung getroffen worden. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass Familie und Corona-Maßnahmen wirklich vereinbar werden?

**Johann Häusler (FREIE WÄHLER):** Herr Kollege Singer, wir haben durchaus unterschiedliche Auffassungen. Uns geht es grundsätzlich darum, und da spreche ich für die gesamte Bayern-Koalition, die Familie zu schützen und die Kinder zu schützen. Das ist das höchste Gut, das wir haben. Dafür sind entsprechende Maßnahmen notwendig, und zwar sowohl in den Schulen als auch in den Kindergärten; denn die Prävention, die Vorsorge ist wichtig. Im Umkehrschluss würde es sonst nämlich heißen, dass das Ding an die Wand läuft, und dann fragen wir, wer verantwortlich ist. Diese Verantwortung können Sie sich gerne ans Bein binden, wir tun das aber nicht. Wir sind für die Prävention und für die Fürsorge. Das ist das Maß der Verantwortung, die wir hier für unsere Familien und für unsere Kinder vertreten, und ich glaube, dafür steht die große Mehrheit hier in diesem Plenum.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Vielen Dank. Wir haben keine weitere Zwischenbemerkung. – Der nächste Redner ist dann Herr Kollege Ulrich Singer für die AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

**Ulrich Singer (AfD):** Sehr geehrte Frau Präsidentin, wertees Präsidium, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Das gesamte letzte Jahr wurden wir im Rahmen einer Salami-taktik von einem Lockdown zum nächsten Lockdown und jetzt in einen Dauer-Lock-

down getrieben. Damit ist auch eine Planungsunsicherheit für unsere Familien verbunden. Mit Angst und Panik regiert die Staatsregierung derzeit von oben herab, und die Leidtragenden sind alle Bürgerinnen und Bürger in diesem Freistaat, vor allem aber die Kinder, die Familien, die Senioren, die Menschen mit Behinderung. Es sind all jene, die es ohnehin nicht leicht im Leben haben.

Während sich einige Amigos von der CSU die Taschen mit Masken-Deals vollgestopft haben, hat sich die AfD-Fraktion im Bayerischen Landtag damit beschäftigt, wie man das von Ihnen verursachte Leid lindern kann und wie man unseren Mitbürgern durch den staatlich verordneten coronisierten Wahnsinn hindurchhelfen kann. Die Kinder und Jugendlichen leiden unter dem Dauer-Lockdown sehr, und zwar so sehr, dass inzwischen jedes dritte Kind – das muss man sich einmal vorstellen: jedes dritte Kind – psychische Probleme hat aufgrund fehlender Zukunftsperspektiven, die vor allem durch Ihre gescheiterte Corona-Politik verursacht sind, die auf Isolation und auf stundenlanges Maskentragen setzt.

Herr Kollege Plenk hat vorhin einen guten Vorschlag gemacht. Was ist denn mit dem Sport im Freien, was ist denn damit? Was ist mit Maßnahmen, die das Immunsystem unserer Bürger auch wieder stärken würden? – Es geht einfach zu weit, wenn Kinder zunehmend Suizidgedanken in sich tragen. Wir fordern deshalb die Erhöhung des Etats für sozialpädiatrische Einrichtungen, um die durch die Corona-Maßnahmen geschädigten Kinder und Jugendlichen besser versorgen zu können. Wir fordern eine Erhöhung für die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit. Junge Menschen müssen besser unterstützt werden, um in diesen schweren Zeiten einen Platz in der Arbeitswelt und damit gleichzeitig ihren Platz in unserer Gesellschaft zu finden.

Die Familien werden in der Krise im Regen stehen gelassen. Die Geburtenrate ging noch weiter zurück; denn die Menschen sind verunsichert. Wegen der staatlich verordneten Aussperrungen kommt es zu vielen Fällen existenzieller Not, und das oft in Verbindung mit beengtem Wohnraum unserer Familien. Das wiederum, geschätzte Kollegen, kann im Einzelfall zur Gewalt in Familien führen. Wir fordern deswegen auch eine



Erhöhung des Budgets zur Untersuchung von Gewalt in Familien während und wegen der Corona-Maßnahmen. Wir wollen die familiäre Eigenverantwortung der Eltern stärken, und wir wollen die Verantwortung, die die Familien hier in Bayern übernehmen, auch würdigen. Deswegen setzen wir uns für Familienerholung ein, für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für das Müttergenesungswerk, für die "Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind" sowie für bezahlbaren Wohnraum für Frauen, die mit Kindern in Frauenhäusern leben.

Im Gegenzug und zum Schutz der ungeborenen Menschen fordern wir eine Kürzung der Förderung für den Verein "pro familia"; denn dieser Verein erachtet Abtreibungen als Menschenrecht und bietet selbst ambulante Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland an. Das stellt nach unserer Auffassung einen Interessenkonflikt dar, der mit einer neutralen Schwangerschaftsberatung nicht mehr vereinbar ist.

(Beifall bei der AfD)

Beim Schutz von älteren Menschen und von Risikogruppen hat die Staatsregierung kläglich versagt. Die Menschen müssen darüber hinaus einsam in Pflegeheimen sterben. Sie werden trotz der Impfung alleingelassen. Sie haben keine Erleichterungen erlebt. Wir fordern daher, die Betreuungsnetzwerke für alle Generationen sowie Modellprojekte für den Besuch von Kindern in Alten- und Seniorenheimen höher zu bezuschussen, damit auch dort wieder ein gemeinsames Sozialleben stattfinden kann.

Menschen mit Behinderung sind für Sie auf dem Papier von Bedeutung, aber nicht in der Realität. Das erlebe ich auch immer wieder im öffentlichen Verkehr: Menschen, die aufgrund eines ärztlichen Attestes, aufgrund ihrer Krankheit keine Masken tragen dürfen, werden in unseren U-Bahnen angegangen. Das erlebe ich regelmäßig. Auch dafür haben Sie die Verantwortung zu tragen. Menschen mit Behinderung leben nicht mehr selbstbestimmt aufgrund der überzogenen Corona-Maßnahmen. Genauso geht es anderen sozial schwachen Menschen.

Wir fordern daher die Förderung der von Ihnen durch die Corona-Maßnahmen massiv gebeutelten Tafeln. Wir fordern Beratungsangebote für Frauen und Männer, die der Prostitution nachgehen, sowie eine schnelle und effektive Beratung für Menschen, die aufgrund Ihrer Maßnahmen jetzt von der Insolvenz bedroht sind. Außerdem fordern wir eine Erhöhung der Mittel für die Träger der Obdachlosenhilfe. Wir wollen keine Kürzungen bei der Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Wir fordern die berufliche Eingliederung von Menschen mit Behinderung im Rahmen von Sonderprogrammen.

Weil das Thema nun auch klar an Bedeutung gewinnen wird, setzen wir uns bereits jetzt für eine Erhöhung des Budgets für den Ausgleich von Impfschäden ein. Das alles sind Themen, die weder für die Bundesregierung noch für die Staatsregierung eine Rolle zu spielen scheinen. Anstatt hier als Diener des Volkes ihre Aufgabe wahrzunehmen, nämlich den Schaden vom Volk abzuwenden, stürzen Sie uns momentan in die schlimmste Krise aller Zeiten und schrecken nicht vor enormen Kollateralschäden für unsere Bevölkerung zurück. All das geschieht doch ohne Not, ohne Logik und mit willkürlichen, sich täglich ändernden Maßnahmen. Nur wir setzen uns noch für unsere Menschen in diesem Land ein. Das belegen unsere Anträge zu diesem Haushalt für jeden sichtbar und völlig unzweideutig.

(Beifall bei der AfD)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Als Nächste spricht Frau Kollegin Doris Rauscher für die SPD-Fraktion.

**Doris Rauscher (SPD):** Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Frau Ministerin Carolina Trautner, liebe Kolleginnen und Kollegen! Unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen und Umwälzungen, auch, aber nicht nur wegen der Corona-Pandemie. Viele der sozialen Problemlagen im Freistaat gab es schon vorher. Sie wurden durch Corona allerdings abermals verschärft. Nur ein paar Beispiele: Mehrkindfamilien und Alleinerziehende kommen schwerer durch die Pandemie als andere

Familien. Die Arbeitslosigkeit von Jugendlichen und von Menschen über 50 Jahren stieg gegenüber dem Februar 2020 um 29 %. Die Langzeitarbeitslosigkeit stieg sogar um 61 %. Das Projekt "Bayern barrierefrei" kommt einfach nicht wirklich vom Fleck. Die Kita-Qualität hinkt weit hinter dem Erforderlichen her. Seniorinnen und Senioren fühlen sich nach wie vor nicht wirklich ausreichend gehört. Viele Anlaufstellen und soziale Angebote zur Unterstützung der Menschen bewältigen die hohe Nachfrage nicht, die permanent an sie herangetragen wird. Noch dazu haben sie finanzielle Probleme.

Interessant finde ich schon, wie die CSU es schafft, sich all diese Dinge einfach schönzureden. Wir als SPD-Landtagsfraktion finden, dass der Freistaat darauf endlich mit wirklich klugen Maßnahmen und Investitionen reagieren muss.

(Beifall bei der SPD – Zuruf: Bravo!)

Die zentralen Fragen für 2021 lauten: Wie kommen wir durch die Krise? Wie stehen wir nach der Krise da? Wie stellen wir uns unsere Zukunft vor? – Diese Fragen muss ein guter Sozialhaushalt eigentlich beantworten. Der vorgelegte Entwurf macht das aus unserer Sicht leider nicht. Er erfüllt nicht die Anforderungen an einen großen Wurf, im Gegenteil. Dieser Haushaltsentwurf bleibt weit hinter den Erwartungen, vor allem aber hinter den Notwendigkeiten zurück. Wieder gibt es keine Vision, nicht einmal ein Signal für einen Aufbruch. Den Status quo zu halten, reicht nicht.

Wir als SPD haben uns mit zahlreichen Änderungsvorschlägen eingebracht und Verbesserungen vorgeschlagen. Wir wollen echtes Engagement für Menschen mit Behinderung durch zusätzliches Geld zum Beispiel im Bereich Barrierefreiheit. Wir wollen einen Schub für Wohnraum für Menschen mit Behinderung.

Wir möchten mehr Unterstützung für Wohnungs- und Obdachlose; gerade zu Pandemiezeiten wurde es für sie nicht leichter. Wir wollen eine bessere Finanzierung der Fachstellen zur Verhinderung von Obdachlosigkeit; denn es ist evaluiert, dass diese Stellen eine erfolgreiche Arbeit leisten.

Wir wollen mehr Geld für eine bessere Jugendarbeit in unserem Land. Kolleginnen und Kollegen, Jugendpolitik heißt nicht, einen Jugendgipfel abzuhalten, und das war es dann. Taten müssen folgen, zum Beispiel in der besseren Ausstattung von Jugendsozialarbeit. Der Bedarf ist nämlich ungebrochen hoch.

Wir brauchen auch weiterhin die Unterstützung beim Übergang von der Schule zum Beruf. Deshalb fordern wir zum Beispiel auch, die Berufseinstiegsbegleitung fortzuführen und mit 2 Millionen Euro auszustatten, um circa 3.500 Jugendlichen jährlich zu helfen, den Übergang gut zu schaffen. Auch da wissen wir, dass die Erfolgsquote sehr hoch war.

(Beifall bei der SPD)

Geld dafür gibt es aber von der Staatsregierung nicht. Wir wollen den Fokus auch auf Familien in besonders schwierigen Lebenslagen lenken. Gerade Frauen kämpfen mit den Auswirkungen von Corona ganz besonders. Doch dazu findet sich auf den 272 Seiten nicht wirklich etwas.

Kolleginnen und Kollegen, am deutlichsten werden die fehlende Vision und der fehlende Blick in die Zukunft aber beim Thema Kindertagesbetreuung. Sie werfen auch heute mit großen Zahlen um sich. Stimmt, das hört sich immer sehr beeindruckend an. Aber es verschleiert schon ein wenig, wie schlecht es diesem Bereich wirklich geht, und das bezieht sich nicht auf das Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen, sondern auf die Ausstattung.

Die hohen Zahlen drücken auch aus, wo Bayern stand und steht; denn Bayern – diesen Ländervergleich lassen Sie mich herstellen, nachdem ja bei der Finanzierung gern der Ländervergleich herangezogen wird – hatte da ordentlich aufzuholen und hat immer noch aufzuholen. Uns fehlen nämlich immer noch viele Betreuungsplätze, vor allem im Krippenbereich. Bildungschancen hängen gerade in Bayern nach wie vor unglaublich stark vom Wohnort und von der Familie ab.

Wir haben einen eklatanten Fachkräftemangel. Das Ministerium selbst rechnet in den nächsten Jahren mit 30.000 fehlenden Fachkräften. Als Heldinnen und Helden wurden die Erzieherinnen und Erzieher im Kitabereich kräftig beklatscht. Mit ihren Nöten und Anliegen wurden sie aber nicht gesehen, wieder nicht, auch nicht im Haushaltsplan. Es gibt keine substanzielle Aufstockung der Grundfinanzierung. Es gibt keine Verbesserung der Arbeitsbedingungen, und es gibt auch keine bessere Leitungsfreistellung und keine Anhebung des Anstellungsschlüssels. Das sind nur ein paar Beispiele, um zum Ausdruck zu bringen, wo wir uns bewegen.

Ich bitte Sie noch einmal um Zustimmung zu unseren Anträgen heute hier im Plenum für einen modernen, sozialen und nachhaltigen Sozialhaushalt.

(Beifall bei der SPD)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Als nächste Rednerin spricht die Kollegin Julika Sandt von der FDP-Fraktion.

**Julika Sandt (FDP):** Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Ein Haushalt ist immer eine große Chance, Mittel in die Hand zu nehmen, um etwas zu bewegen und Impulse zu geben, in diesem Fall für den wichtigen Bereich der Arbeits- und Sozialpolitik. Was wir hier vorgelegt bekommen haben, ist aber nichts weiter als eine Fortschreibung dessen, was schon im letzten Jahr im Haushalt stand.

Allerdings gibt es einige bedenkliche Streichungen. Dazu gehören beispielsweise die fehlenden Mittel für die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern. Sie streichen Mittel für die Integration von Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt und vor allen Dingen auch die Mittel für die Berufseinstiegsbegleitung. Wir haben uns in den letzten Tagen sehr dafür eingesetzt und auch mit den GRÜNEN und der SPD dafür gekämpft, dass die Berufseinstiegsbegleitung wieder finanziert wird. Währenddessen sind die Vertreter der Regierungsfaktionen durch das ganze Land gezogen und haben hier ungedeckte Schecks aus ihren Fraktionsreserven verteilt, obwohl der Haushalt noch gar nicht verabschiedet ist.

Dann haben Sie sich noch überlegt, irgendwelche dubiosen Männervereine fördern zu wollen; das "Forum Soziale Inklusion e. V." ist der Meinung, dass am Diskurs der Bundesregierung ausschließlich Vertreter von Frauenverbänden und Interessenvertreter von Minderheiten beteiligt seien. Das klingt für mich eher wie ein Klub von Verschwörungstheoretikern, den Sie da unterstützen.

Immer noch gibt es ein Gerangel zwischen den Ministerien um die Berufseinstiegsbegleitung. Aber immerhin bewegt sich langsam ein bisschen etwas. Ohne das Kämpfen der drei demokratischen Oppositionsfraktionen hätte man hier jährlich über 3.000 Schüler im Regen stehen lassen. Ich kann nur dringend appellieren, dass Sie etwas tun, damit diese Schüler nicht durchs Raster fallen. Das sind gerade Schüler mit besonderem Förderbedarf, und die Berufseinstiegsbegleitung war ja bislang immer sehr erfolgreich.

Wir haben uns an die Arbeit gemacht und uns gefragt: Wie kann ein zukunftsfähiger Sozialhaushalt aussehen, der wirklich etwas voranbringt und mit dem wir Impulse setzen? – Wir nehmen dazu 300 Millionen Euro in die Hand, aber finanzieren alles sauber gegen.

Erstens. Statt herumzurennen und mit Familien- oder Krippengeld teure Gießkannenpolitik zu machen, setzen wir voll auf Qualität in der frühkindlichen Bildung. Beispiele dafür sind ein besserer Anstellungsschlüssel in den Kitas, eine Ausweitung von Opti-Prax, also der bezahlten und praxisnahen Ausbildung von Erziehern, die Unterstützung bei Verwaltungsaufgaben, mehr Fortbildungen und Budgethoheit. Wir wollen auch, dass ein Entwicklungsstand erhoben wird, um Kinder vor der Einschulung wirklich individuell zu fördern. Weitere 61 Millionen Euro würden wir in den Ausbau der Krippen investieren, weil Bayern bei der Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren immer noch total rückständig ist.

Zweitens. Statt des Rückwärtsgangs der Staatsregierung fahren wir bei der Digitalisierung auf der Überholspur. Ich kann es nicht fassen, dass Sie ein "Zentrum für Medien-

kompetenz in der Frühpädagogik" ins Leben rufen und dieses dann völlig ausbluten lassen. Die meisten Stellen sind nach wie vor unbesetzt. Wir wollen eine vernünftige Finanzierung und haben entsprechende Anträge eingebracht. Wir setzen uns auch für Pilotprojekte für die Digitalisierung in der frühkindlichen Bildung ein.

Drittens. Der Kinderschutz ist ein wichtiger Baustein unseres Gesetzentwurfs. Wir wollen, dass eine Expertenkommission den Landtag auf dem Laufenden hält. Wir wollen auch, dass das Projekt "Trau dich!" an alle Schulen kommt. Dieses Projekt ist uns sehr wichtig, weil Kinder hier gestärkt werden. Hier wird ihnen gezeigt, wann Erwachsene Grenzen überschreiten und wo und wie sie sich dann melden können. Für den Kinderschutz nehmen wir gern Geld in die Hand.

Ein weiteres Thema ist das Thema Jugend. Wir wollen, dass der Bayerische Jugendring unterstützt wird. Wir wollen auch eine Mittelerhöhung, aber es geht natürlich letztendlich nicht nur ums Geld. Die Jugendarbeit hat noch kaum Öffnungsperspektiven. Da geht viel zu wenig voran, und Sie müssten viel mehr tun.

Das gilt auch für die Jugendsozialarbeit an den Schulen. Hier hat der Landkreistag schon vor Jahren 140 Stellen als Minimum gefordert. Auch wir fordern diese mit unseren Anträgen. Die CSU fordert nur 70 Stellen. Das ist zu wenig. Die Jugendsozialarbeit an Schulen ist gerade jetzt nach dem Corona-Jahr wichtig. Soeben konnten wir in der Bertelsmann-Studie lesen, wie schwierig die Lage der Jugendlichen derzeit ist, dass sie psychische Probleme so massiv wie noch nie haben. Daher muss die Jugendsozialarbeit an Schulen gute Voraussetzungen erhalten und ordentlich stattfinden.

Was den Mittelzufluss für die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern anbelangt, wollen wir, dass weiterhin jährlich 2,5 Millionen Euro zugeschossen werden. Wir wollen aber auch nicht – und das ist unser letzter Punkt – durchgehen lassen, dass Sie in diversen Titeln schleichend immer wieder Mittel für unnötige Ausgaben erhöhen.

Wir stimmen Ihrem Entwurf nicht zu. Wir haben einen Gegenvorschlag vorgelegt. Dazu würde ich mich weiterhin über Ihre Unterstützung freuen.

(Beifall bei der FDP)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Bitte bleiben Sie noch am Rednerpult. – Zu einer Zwischenbemerkung hat sich Herr Kollege Dr. Hopp von der CSU-Fraktion gemeldet. Bitte schön.

**Dr. Gerhard Hopp (CSU):** Frau Kollegin Sandt, ich bin etwas ratlos, weil Sie wieder wie auch schon in den Ausschussberatungen angesprochen haben, die Mittel für die Stiftung Obdachlosenhilfe würden in diesem Haushalt gekürzt. Ich dachte eigentlich, ich hätte es gut erklärt. Vielleicht bin ich damit gescheitert. Ich hatte erläutert: Wir haben in den letzten zwei Jahren im Rahmen des letzten Doppelhaushalts die Mittel für eine Verbrauchsstiftung eingestellt. Die Mittel sind jetzt vorhanden und werden – wie bei einer Verbrauchsstiftung üblich – nun auch abgerufen. Deshalb ist es falsch, zu sagen, Mittel würden gekürzt. Eine Verbrauchsstiftung ist so angelegt, dass Geld eingesetzt wird. Dies ist in den letzten zwei Jahren geschehen. Das Geld wird jetzt abgerufen. Daher bin ich etwas verwirrt, weil Sie immer davon sprechen, die Mittel würden nun "gekürzt". Eine Verbrauchsstiftung funktioniert anders. Dort wird das Geld eingesetzt und dann Stück für Stück abgerufen. Das läuft sehr gut, wie bei den Ausschussberatungen auch erläutert wurde. Deswegen wundere ich mich darüber, dass Sie eine Kürzung der Mittel für die Obdachlosenhilfe zwei oder drei Mal angesprochen haben.

**Julika Sandt (FDP):** Dennoch denke ich – wir haben auch mit der Stiftung Obdachlosenhilfe gesprochen –, es ist gerade jetzt in dieser Zeit nicht sinnvoll, einmal mit großem Tamtam einen Betrag einzusetzen und überhaupt nicht aufzuzeigen, wie es in Zukunft langfristig weitergehen kann. Gerade jetzt in Zeiten der Corona-Krise wollen wir ein Zeichen für die Obdachlosen setzen. Deshalb habe ich auch persönlich einen großen Teil meiner Diätenerhöhung in die Stiftung Obdachlosenhilfe hineingegeben. Diese gestaltet tolle Projekte. Dort läuft sehr viel, aber es ist auch noch ein hoher Bedarf vorhanden. Wir sind der Meinung, die Stiftung könnte einen Zuschuss sehr, sehr



gut gebrauchen. Eigentlich ist es schade, dass man hier nur mit viel Tamtam einen einmaligen Beitrag leistet und dies nicht verstetigen möchte.

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Nächster Redner ist Herr Kollege Thomas Huber von der CSU-Fraktion.

**Thomas Huber (CSU):** Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine Kollegen Dr. Hopp und Herr Häusler haben bereits eindrucksvoll dargelegt, dass wir einen klaren Schwerpunkt auf ein soziales Bayern legen. Auch wenn ich hier etwas wiederhole: Die Zahlen sind nun einmal eine klare Ansage. Im Jahr 2021 steigt der Sozialhaushalt um 6 % erstmals auf über 7 Milliarden Euro. Das ist für ein Land mit über 13 Millionen Einwohnern eine echte Hausnummer, die so nicht selbstverständlich ist. Zu verdanken haben wir dies übrigens in erster Linie allen, die im Freistaat Steuern zahlen. Das will ich an dieser Stelle auch einmal ausdrücklich würdigen. Deswegen geht ein herzliches Vergelts Gott an alle Arbeitnehmer, aber auch an alle Mittelständler, Handwerker und Unternehmer, die die Arbeitsplätze zur Verfügung stellen und damit die Grundlage liefern, um auch die Menschen zu unterstützen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Ein herzliches Vergelts Gott!

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Der Schwerpunkt liegt – wie bereits gesagt – weiterhin bei den familienpolitischen Leistungen. Hierfür sind insgesamt über 4 Milliarden Euro vorgesehen. Das entspricht einem Zuwachs von über 400 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr sowie einem Anteil von 60 % des Sozialhaushalts. Damit untermauern wir auch sehr klar unseren Anspruch, das Familienland Nummer eins in Deutschland zu bleiben. Das ist ein deutliches Signal, liebe Kollegen! Wir geben dem Freistaat damit die Möglichkeit, in vielen Bereichen für viele unserer Menschen in Bayern etwas zu tun und dort zu helfen, wo Hilfe notwendig ist.

Ich möchte die Zahlen, die meine Kollegen schon genannt haben, jetzt aber nicht wiederholen, sondern nur auf ein paar ergänzende Punkte hinweisen. Die Befassung des

Landtags mit dem Haushalt bietet uns als CSU-Fraktion eine gute Möglichkeit, im sozialen Bereich Schwerpunkte zu setzen und eigene Initiativen zu starten, um den Menschen zu helfen, die unsere Hilfe brauchen. Über die Fraktionsinitiative unterstützen wir viele wertvolle Projekte. Ich möchte ein paar davon herausgreifen: Mir, aber auch unserer Ministerin Carolina Trautner, liegt der Ausbau und die Stärkung der aufsuchenden Erziehungsberatung besonders am Herzen. Bayernweit gibt es dazu 180 Erziehungsberatungsstellen und Außensprechstunden. Die Beratung leistet einen wertvollen Beitrag zur qualifizierten Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme. Dabei muss es Kindern, Jugendlichen und ihren Familien so leicht wie möglich gemacht werden, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, gerade die Corona-Krise war und ist für viele Familien eine große Herausforderung, die in vielen Familien leider noch länger sozial und ökonomisch nachwirken wird. Daher ist es wichtig, die Strukturen dem steigenden Bedarf entsprechend gemeinsam mit den Kommunen und den Trägern aufzustellen und anzupassen, um eine gute und gesunde Entwicklung der Kinder sicherzustellen und Kindeswohlgefährdungen insgesamt zu vermeiden. Deswegen möchten wir die Erziehungsberatung weiter stärken und dafür sorgen, dass sich Fachkräfte noch enger mit Kitas, Schulen, Kliniken und Frauenhäusern vernetzen und dort Sprechstunden anbieten können. Auf diese Art und Weise können die Beratungsstellen die betroffenen Eltern schnell und niedrigschwellig erreichen. Deshalb haben wir uns dafür starkgemacht, zusätzlich eine Million Euro für das entsprechende Förderprogramm der Staatsregierung bereitzustellen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Sozialpolitik sind die Belange von Menschen mit Behinderungen. Unser Ziel ist eine inklusive Gesellschaft. Die zentrale Idee der Inklusion ist es, dass Menschen mit und ohne Behinderung von Anfang an gemeinsam in allen Lebensbereichen selbstbestimmt leben und zusammenleben können. Ob beim Einkaufen, am Arbeitsplatz, in der Schule, auf Veranstaltungen, in Vereinen oder im Kreis der Familie: Jeder wird von der Gesellschaft so akzeptiert, wie er ist, und soll ein

Leben ohne Barrieren führen können. Deswegen haben wir auch die Mittel im Landesbehindertenplan um eine Million Euro aufgestockt.

Wir wollen die Menschen mit Hörbehinderung unterstützen, auch mit einer Kampagne, um die Verfügbarkeit von Dolmetscherleistungen für Betroffene zu verbessern. Seit dem Wintersemester 2015/2016 gibt es an der Hochschule Landshut den Studiengang Gebärdensprachdolmetschen. Mit einer Werbekampagne wollen wir intensiver auf diesen so wichtigen Studiengang hinweisen und dadurch die Zahl der Dolmetschenden erhöhen. Für diese Kampagnen stellen wir insgesamt 100.000 Euro bereit.

Die Förderung der Erinnerungskultur hat Herr Kollege Dr. Hopp schon angesprochen.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, auch aufgrund des Umfangs der Rede kann ich nicht alle Initiativen nennen. Daneben stellen wir auch zusätzliche Mittel für die Unterstützungsmaßnahmen am Übergang von der Kita in die Schule bereit, für die sogenannten Schulstarthelfer, für die Stärkung des Bayerischen Aktionsplans "Jugend", für die Unterstützung der Tafeln und der Bahnhofsmision und zur Förderung des Ehrenamts, das der Kitt der Gesellschaft und des bürgerlichen Engagements ist.

Ich bin davon überzeugt, dass wir mit diesem Sozialhaushalt für die Menschen in Bayern vieles bewirken können. Ich möchte mich ausdrücklich bei unserer Ministerin für die gute Zusammenarbeit bedanken, aber auch bei den Kolleginnen und Kollegen im Ausschuss, bei meiner Kollegin Doris Rauscher für die gute Zusammenarbeit und ausdrücklich bei den vielen Menschen in unserem Land, die jeden Tag in den sozialen Berufen in Kindergärten, Jugendhilfeeinrichtungen, in der Jugendarbeit, in Pflegeheimen, Krankenhäusern und vielen weiteren Einrichtungen haupt- und ehrenamtlich für andere da sind und damit das soziale Gesicht Bayerns ausmachen. Herzlichen Dank! Gerade in der Corona-Pandemie arbeiten diese Menschen unter schwierigsten Bedingungen und zeigen jeden Tag aufs Neue, wie wichtig und wertschätzend ihre Arbeit für uns und unser Land ist. Vergelts Gott!

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Die nächste Rednerin ist Frau Kollegin Eva Lettenbauer von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

**Eva Lettenbauer (GRÜNE):** Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Ein Haushalt mit Zukunftspotenzial investiert kräftig in die Zukunft und in ein besseres Miteinander. Das Gegenteil ist beim Haushaltsentwurf quer durch die Bank der Fall. Blicken wir zuerst auf diejenigen, die unser Miteinander gerade besonders stützen: Frauen. 80 % der Krankenpfleger\*innen sind Frauen und erhalten zu wenig Gehalt. Politisch geschaffene Strukturen machen es schwer, dass auch Männer mehr Sorgearbeit daheim leisten und endlich Gleichberechtigung herrscht. Wir brauchen dringend Fortschritt statt Rückschritt in der Gleichberechtigung und müssen in Bayern Frauen stärken.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Einen fünfstelligen Betrag aus dem Landeshaushalt für einen Verein der Männerrechtsbewegung auszugeben, widerspricht dagegen jedem Engagement für Gleichberechtigung von Frauen in Bayern. Was für eine Farce! Der Zuschuss für den Verein "Soziale Inklusion e. V." muss gestrichen werden.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Nicht zu vergessen ist der Schutz von Frauen vor Gewalt. Deutschland hat 2017 das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, die Istanbul-Konvention, angenommen. Daher sind alle Bundesländer gefragt, nicht nur anzufangen, Gewaltschutz zu koordinieren, sondern auch zu monitoren und zu evaluieren. Wir beantragen deshalb eine Viertelmillion Euro für das Monitoring und die Evaluation des bayerischen Gewaltschutzes durch eine unabhängige Stelle.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Blicken wir aber auch auf die Kinder und Jugendlichen: Fast 70 % leiden unter Zukunftsängsten und finanziellen Sorgen. Eine Stütze für unsere Gesellschaft ist die vielfältige und lebendige Arbeit des Bayerischen Jugendrings und der Jugendarbeit in Bayern allgemein. Statt, wie die AfD es will, über die Hälfte der Gelder für den Bayerischen Jugendring zu streichen, fordern wir GRÜNE eine Million Euro mehr für den Bayerischen Jugendring, besonders für Austauschprogramme in Mittel-, Real- und Förderschulen.

Frau Staatsministerin, bekämpfen Sie endlich die massive Jugendarmut in Bayern! 320.000 junge Menschen leben in Armut, jeder fünfte junge Erwachsene, jeder sechste junge Mensch zwischen 14 und 17. Das ist ein Armutszeugnis für die Regierung und eine Schande. Wichtig ist zum Beispiel der erfolgreiche Abschluss von Schule und Ausbildung. Doch bei den 2018 zugesagten JaS-Stellen fangen Sie erst 2021 mit vorerst 70 Stellen an. Das ist viel zu wenig. Wir brauchen in allen Schulen, auch in den Berufsschulen, endlich ausreichend Sozialarbeit.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Beim Blick auf den nächsten Haushaltsplan kann ich nicht fassen, dass Sozialministerin und Schulminister in diesen Zeiten der Berufseinstiegsbegleitung den Garaus machen wollen. Ministerin Trautner weiß seit Monaten Bescheid. Lassen Sie über 3.500 Jugendliche auf dem Weg ins Berufsleben jetzt nicht allein; stimmen Sie unserem Änderungsantrag zu!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Die Staatsregierung muss endlich die Kinder und Jugendlichen, die Familien unterstützen, die Unterstützung brauchen. Das haben wir beantragt. Statt Familiengeldzahlungen pauschal, ohne Bedarf, an alle auszuschütten, auch an die BMW-Managerin und den Abgeordneten, wollen wir das Familiengeld sozial staffeln und die Einsparungen von 320 Millionen Euro jährlich so investieren, dass die Hilfe direkt ankommt.

Sozialarbeit und Gewaltschutz habe ich genannt.

Wir wollen auch 45 Millionen Euro für mehr Erzieherinnen und Erzieher in den Kitas verwenden. Wir wollen den Fachkräftemangel in Bayern anpacken. Das sind die jetzt notwendigen Weichenstellungen. Stimmen Sie unseren Änderungsanträgen zu – für den sozialen Zusammenhalt in Bayern und für ein besseres Miteinander!

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Das Wort hat nun für die Staatsregierung die Staatsministerin Carolina Trautner.

**Staatsministerin Carolina Trautner (Familie, Arbeit und Soziales):** Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich darf Ihnen heute den Einzelplan 10, den Haushalt des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales zur abschließenden Beratung vorstellen. Es ist mir ein ganz großes Anliegen, allen, die in den vergangenen Wochen und Monaten daran gearbeitet haben, Danke zu sagen. Gemeinsam haben Sie in mehrfacher Hinsicht ein wertvolles Werk geschaffen. Herzlichen Dank fraktionsübergreifend allen Kolleginnen und Kollegen, die in den Gremien des Landtags mitgedacht, mitdiskutiert und mitgearbeitet haben. Herzlichen Dank den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den betroffenen Ressorts, neben meinem Haus insbesondere dem Finanzministerium und Herrn Finanzminister Füracker für die verantwortungsvolle und gute Zusammenarbeit. Herzlichen Dank auch für die Fachkompetenz, für die Erfahrung und auch für das Herzblut, das alle in diesen Haushaltsplan eingebracht haben.

Familie, Arbeit und Soziales: In der jüngeren Geschichte unseres Landes gibt es nur wenige Ereignisse, die das Leben der Menschen und damit diese drei Bereiche derart gefordert haben wie die Pandemie. Ich bin überzeugt: Die Menschen, die hinter diesen drei Lebensbereichen stehen, die Familie, Arbeit und Soziales ausmachen, müssen wir über Corona hinaus besonders achtsam im Blick behalten.

Unser Haushalt zeigt das ganz deutlich mit seiner Vielzahl von Hilfen und der Gesamtsumme, die in diesem Jahr erstmals in der Geschichte des Freistaats über 7 Milliarden Euro liegt. Wir geben damit – auch das wurde schon gesagt – über 6 % mehr Finanzmittel in die Lebensbereiche Familie, Arbeit und Soziales als im Vorjahr.

Ich denke, das ist gerade in diesen Zeiten ein überzeugendes und richtiges Zeichen an unsere Gesellschaft sowie an die Menschen, die sich Sorgen um ihre Zukunft machen und auf unsere Solidarität vertrauen wollen. Trotz der erheblichen finanziellen Auswirkungen der Corona-Krise spart der Freistaat nicht an seinem Sozialhaushalt, ganz im Gegenteil. Wir setzen starke Impulse der Solidarität und des Miteinanders und machen unseren Sozialstaat zukunftsfest.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Alle Menschen, von jung bis alt, können sich auf uns verlassen. Wir fangen sie auf und unterstützen sie, wo sie Sicherheit brauchen, gerade in diesen unsicheren Zeiten. Viele Menschen spüren die Auswirkungen der Corona-Krise besonders stark: Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen mit Behinderung, Gewaltopfer oder auch Wohnungs- und Obdachlose.

Mit den Mitteln, die in unserem Haushalt zur Verfügung stehen, können wir ihnen helfen. Doch das allein wäre zu kurz gegriffen. Denn es geht nicht nur darum, wie wir die Corona-Pandemie bewältigen. Wir müssen über Corona hinaus denken und dürfen andere Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger nicht aus dem Blick verlieren. Gerade jetzt zeigt sich, dass wir froh und stolz sein können auf unser stabiles, starkes soziales Netz, das die Menschen zusammenhält und trägt.

Den Schwerpunkt in unserem Einzelplan bilden, wie schon in den zurückliegenden Jahren, die Familien. Wir wollen die familienpolitischen Leistungen um mehr als 400 Millionen Euro auf insgesamt rund 4,2 Milliarden Euro aufstocken. Der Großteil kommt der Kindertagesbetreuung zugute. Ganz oben auf der Agenda stehen der weitere Ausbau der Betreuungsplätze, eine noch bessere Qualität der frühkindlichen Bil-

derung und natürlich auch die finanzielle Unterstützung der Eltern. Denn Corona hat sehr eindrücklich und deutlich gezeigt, welche zentrale Bedeutung die Betreuung der Kinder für unser gesellschaftliches Leben hat. Unsere Jüngsten profitieren ihr Leben lang von einer qualitativ hochwertigen frühkindlichen Bildung. Den Eltern hilft sie ganz entscheidend dabei, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.

Beim Ausbau der Betreuungsplätze verstehen wir uns als Partner der Kommunen und entlasten sie erheblich. Allein zwischen den Jahren 2008 und 2020 haben wir mit Sonderinvestitionsprogrammen 1,9 Milliarden Euro bewilligt, zum Großteil aus Landesmitteln. Inklusive der Verlängerung, die wir letztes Jahr beschlossen haben, können wir zusätzlich insgesamt 73.500 Betreuungsplätze schaffen.

Natürlich ist auch die Qualität in der Kindertagesbetreuung wichtig. Dafür investieren wir in diesem Haushalt noch einmal 51 Millionen Euro mehr, um Personen für die Tagespflege fest anzustellen, um beispielsweise den Einsatz der pädagogischen Qualitätsbegleiterinnen und Qualitätsbegleiter auf die Kindertagespflege auszuweiten und natürlich auch, um den Leitungs- und Verwaltungsbonus zu gewähren. Wir alle wissen: Qualität braucht Fachkräfte. Das Personal in den Einrichtungen leistet jeden Tag wertvollste Arbeit. Es arbeitet mit und für unsere Kinder und damit an einer guten Zukunft für unsere Gesellschaft. Vergelts Gott dafür!

Wir brauchen dringend mehr Fachkräfte. Dies ist auch für mich eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Wir haben einen Fünf-Punkte-Plan für mehr Fachkräfte und höhere Qualität, der genau hier ansetzt. Eine attraktive Ausbildung wird gerade mit neuen Aspekten auf den Weg gebracht. Wir wollen Quereinsteiger gewinnen und die Rahmenbedingungen in den Kitas verbessern. Natürlich legen wir auch Wert auf eine leistungsgerechte Bezahlung. Hierfür müssen wir aber die Tarifpartner mit ins Boot holen. Nicht zuletzt müssen wir das Ansehen der sozialen Berufe steigern und Kampagnen durchführen und Werbung für die sozialen Berufe machen, die wir – das haben wir in der Pandemie gesehen – noch viel zu wenig wertgeschätzt haben.



Wir setzen in der Kinderbetreuung auf Beitragsentlastung. Ja, das tun wir, weil wir die Eltern unterstützen wollen. Dies geschieht durch den Beitragszuschuss in Höhe von einer halben Milliarde Euro. Damit investieren wir in unsere Familien und in die frühkindliche Bildung unserer Kinder. Gerade in diesen schwierigen Zeiten stehen wir den Eltern zudem mit finanziellen Leistungen und flächendeckenden Beratungsangeboten für alle Lebenslagen zur Seite. Unsere Jugendämter, Erziehungsberatungsstellen, koordinierenden Kinderschutzstellen, Schwangerenberatung, Familienstützpunkte sowie Ehe- und Familienberatungsstellen leisten hier hervorragende Arbeit. Deshalb wollen wir beispielsweise die Erziehungsberatungsstellen mit aufsuchenden Angeboten weiter ausbauen und stärken.

Gerade aktuell sind die Familien besonders belastet und brauchen mehr denn je unsere Unterstützung. Kinder und Jugendliche leisten mit ihrer Solidarität und ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie, obwohl gerade sie von den Einschränkungen besonders hart getroffen werden. Da reicht ein einfaches Danke nicht aus. Allein für die Jugendarbeit stellen wir heuer so viele Mittel wie nie zuvor zur Verfügung. Mit dem diesjährigen Mittelaufwuchs erhöhen wir die Förderung des Bayerischen Jugendrings sowie des Instituts für Jugendarbeit und stärken vor allem die Teilhabe und Mitbestimmung der Jugendlichen.

Ich möchte, dass wir die Vorstellungen und Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen noch viel stärker berücksichtigen. Das ist auch Ziel unseres Aktionsplans "Jugend". Als Vorsitzende der Jugend- und Familienministerkonferenz in diesem Jahr habe ich mir das Thema Partizipation vorgenommen. Ich sage hier ganz deutlich: Ich vertraue auf die Jugend. Ich verlasse mich auf die Jugend. Sie weiß selbst am allerbesten, wie sie ihr Leben und damit die Zukunft gestalten möchte.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Wir planen auch eine eigene Kinder- und Jugendkonferenz, die im Vorfeld der Jugend- und Familienministerkonferenz Forderungen erarbeiten und auf der JFMK vortragen

soll. Darüber hinaus haben wir für die Jugendhilfe, die Jugendsozialarbeit und den Jugendschutz mehr Mittel zur Verfügung. Damit können wir beispielsweise wichtige Maßnahmen wie die mehrfach erwähnte Jugendsozialarbeit an Schulen weiter voranbringen.

Diese Maßnahmen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Regelstrukturen. Wir stärken sie ganz unabhängig von den Belastungen durch die Pandemie. Weil die Pandemie aber gerade Kinder und Jugendliche ganz besonders belastet, haben wir erst gestern im Kabinett zusätzlich ein umfassendes Unterstützungskonzept für Kinder und Jugendliche beschlossen. Mit zusätzlichen Ausbildungsakquisiteuren stärken wir den wichtigen Übergang von der Schule in den Beruf. Wir fördern digitale Streetworker und den beschleunigten Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen. Wir werden sie in diesem Jahr mit zusätzlichen 70 Stellen ausbauen; für das nächste Jahr sind in diesem Konzept auch schon 70 Stellen enthalten. Wir entwickeln digitale Formate weiter. Wir stärken die Medienkompetenz sowie den Jugendmedienschutz.

Wir wollen Kinder und Jugendliche sowie die Fachkräfte ganz gezielt unterstützen. Dabei wird klar: Unsere vorhandenen Regelstrukturen, die wir in den zurückliegenden Jahren aufbauen konnten, haben sich gerade auch in schwierigen Zeiten bewährt. Betroffene wie Experten bestätigen uns das immer wieder.

Menschen mit Behinderung sollen in der Mitte unserer Gesellschaft leben – mehr noch: Für uns alle soll es eine Selbstverständlichkeit werden, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammen leben, zusammen arbeiten und zusammen ihre Freizeit verbringen können. Mehr Wohnraum für Menschen mit Behinderung zu schaffen, ist mir ein besonderes Anliegen, denn auch Menschen mit Behinderung sollen selbstbestimmt entscheiden können, ob sie bei ihrer Familie, im geschützten Rahmen einer Komplexeinrichtung oder in gemeindeintegrierten Wohnformen leben wollen. Deshalb will der Freistaat die Träger im Jahr 2021 mit 23,5 Millionen Euro aus dem Bayerischen Landesplan für Menschen mit Behinderung und mit weiteren 20 Millionen Euro

aus dem Sonderinvestitionsprogramm "Konversion von Komplexeinrichtungen" unterstützen.

Unverzichtbare Voraussetzung jeder Teilhabe ist für mich die Barrierefreiheit. Das Programm "Bayern barrierefrei" ist mir daher ein Herzensanliegen. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen, dass wir im Kabinettsausschuss gemeinsam unter dem Motto "Zwölf Ministerien, ein Ziel: barrierefrei zum Miteinander!" an dieser Aufgabe kraftvoll weiterarbeiten.

Eine besonders vulnerable Gruppe sind die Wohnungs- und Obdachlosen. Bereits im letzten Doppelhaushalt haben wir deshalb sehr viel Geld für den Aktionsplan "Hilfe bei Obdachlosigkeit" bereitgestellt. Wir wollen auch den Tafeln und den Bahnhofsmissionen bei der Bewältigung der Pandemie zusätzlich unter die Arme greifen. Die Tafeln bekommen dieses Jahr 150.000 Euro zusätzlich, um die Organisationsabläufe zu verbessern.

Auch das Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen steht momentan vor großen Herausforderungen. Deshalb haben wir bereits im letzten Jahr zusätzliche Mittel, nämlich 900.000 Euro, für Mehraufwendungen aufgrund von Corona zur Verfügung gestellt.

Diese Schwerpunkte aus dem Haushalt kann ich Ihnen nur beispielhaft vorstellen. Meine Redezeit ist zu knapp, um allen Themen auch nur im Ansatz gerecht werden zu können. Beispielsweise konnte ich nicht die Senioren ansprechen, mit denen wir gerade gemeinsam die Initiative "SeniorenMitWirkung" gestartet haben, die Ehrenamtlichen, die gerade in der Pandemie Beeindruckendes geleistet haben, die ebenso geschichtsträchtige wie lebendige Vertriebenenpolitik oder das große Thema Arbeit. Gute Lösungen werden uns weiter fordern.

Ich bedanke mich ganz ausdrücklich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Vertretungen der Arbeitgeber ebenso wie mit den Gewerkschaften. Wir stehen in einer großen Verantwortung.

Hinter den Maßnahmen und Zahlen stehen Menschen mit ihren Biographien und Lebensgeschichten, mit ihren vielen Sorgen und Nöten, aber auch mit Wünschen und Hoffnungen. Es sind Menschen, die nicht im Vordergrund stehen und sich auch nicht dort hindrängen, sondern jeden Tag aufs Neue versuchen, ihr Bestes zu geben, nicht selten unter ungünstigen Voraussetzungen und schwierigsten Bedingungen.

Hinter den vielen Maßnahmen und Zahlen im Einzelplan 10 stehen Menschen, die tagtäglich für andere da sind und genau darin ihren Lebenssinn gefunden haben, das Leben, nicht nur das eigene, jeden Tag gemeinsam ein bisschen besser zu machen. Schauen wir hin! Hören wir Ihnen zu! Kümmern wir uns um sie! Ich bin sicher, es ist aller Mühen wert, und wir tun gut daran.

Noch einmal herzlichen Dank allen, die an diesem Haushalt mitgearbeitet haben, und allen, die ihn dann für die Menschen vor Ort in Bayern mit Leben erfüllen werden.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Zu einer Zwischenbemerkung hat sich Kollegin Julika Sandt gemeldet. Bitte, Frau Sandt.

**Julika Sandt (FDP):** Frau Ministerin, Sie haben gerade gesagt, wie wichtig es ist, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammen arbeiten können. Das ist richtig, und das sehen wir auch so. Ich will Sie etwas fragen. In Ihrem Vorschlag haben Sie bei den Zuschüssen an Arbeitgeber und Sonstige für die Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und die berufliche Eingliederung behinderter Menschen eine Kürzung um 1,5 Millionen Euro vorgesehen. Wir haben beantragt, diese Kürzung wieder rückgängig zu machen. Wie geht das zusammen mit Ihrer Forderung, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam arbeiten?

**Staatsministerin Carolina Trautner (Familie, Arbeit und Soziales):** Wir unterstützen, wo wir nur können, an vielen Stellen. Zum Beispiel dient auch die Ausgleichsabgabe dazu, dass Arbeitgeber hier unterstützt werden. Wir haben aber auch noch andere Be-

reiche, wo wir Arbeitgeber unterstützen, damit sie Menschen mit Behinderung mitbeschäftigen. Da gibt es in unserem Haushalt unendlich viele Programme. Es ist ein großes Ziel, dass die Menschen mit Behinderung nicht nur in Werkstätten oder in Förderstätten, wo sie auch gute Arbeitsbedingungen haben, arbeiten, je nachdem, was sie möchten, sondern dass wir sie auch auf dem ersten Arbeitsmarkt unterbringen und unterstützen.

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Danke schön. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist damit geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung. Der Abstimmung zugrunde liegt der Entwurf des Haushaltsplans 2021 – das ist der Einzelplan 10 –, die Änderungsanträge auf den Drucksachen 18/13277 mit 18/13300, 18/13372 mit 18/13381, 18/13608 mit 18/13617, 18/13662 mit 18/13694 und 18/13742 mit 18/13760 sowie die Beschlussempfehlung mit Bericht des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen auf der Drucksache 18/14433.

Ich lasse zunächst über den Änderungsantrag der SPD-Fraktion "Für einen großen Wurf – mehr Qualität in bayerischen Kitas" auf Drucksache 18/13617 abstimmen. Wie vorab angekündigt, hat die SPD-Fraktion hierzu namentliche Abstimmung beantragt. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt den Antrag zur Ablehnung. Die Abstimmungszeit beträgt drei Minuten. Die Abstimmung ist nun freigegeben. –

(Namentliche Abstimmung von 12:41 bis 12:44 Uhr)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zwischendurch eine Information zum Sitzungsablauf: Wir werden nach diesem Tagesordnungspunkt noch einen weiteren Haushalt besprechen und beschließen. Das ist der Einzelplan 14 für den Geschäftsbereich des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege. Danach werden wir eine Mittagspause bis 15:00 Uhr machen. Um 15:00 Uhr beginnt dann die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten.

Ich schließe die Abstimmung, liebe Kolleginnen und Kollegen. Die Sitzung wird nun bis zur Ermittlung des Abstimmungsergebnisses unterbrochen.

(Unterbrechung von 12:45 bis 12:47 Uhr)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Sitzung wird wieder aufgenommen; denn ich habe ein Ergebnis. Ich gebe das Ergebnis der vorher durchgeführten namentlichen Abstimmung zum Änderungsantrag der SPD-Fraktion "Für einen großen Wurf – mehr Qualität in bayerischen Kitas" auf Drucksache 18/13617 bekannt: Mit Ja haben 21 Abgeordnete gestimmt, mit Nein haben 74 Abgeordnete gestimmt. Stimmenthaltungen: 18. Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Nachdem wir über diesen Änderungsantrag abgestimmt haben, können wir nun weitermachen. Wir kommen jetzt zur Abstimmung über den Einzelplan 10 selbst. Der Einzelplan 10 wird vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen mit den in der Beschlussempfehlung mit Bericht auf der Drucksache 18/14433 genannten Änderungen zur Annahme empfohlen.

Wer dem Einzelplan 10 mit den vom federführenden Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen vorgeschlagenen Änderungen seine Zustimmung geben will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. – Das sind die Fraktionen der FREIEN WÄHLER und der CSU sowie die beiden fraktionslosen Abgeordneten. Gegenstimmen bitte in der gleichen Weise anzeigen. – Das sind die Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der SPD, der FDP und der AfD. Stimmenthaltungen? – Sehe ich keine. – Damit ist der Einzelplan 10 mit den vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen vorgeschlagenen Änderungen angenommen.

Gemäß § 126 Absatz 6 der Geschäftsordnung gelten zugleich die vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung vorgeschlagenen Änderungsanträge,

über die nicht einzeln abgestimmt wurde, als erledigt. Eine Liste dieser Änderungsanträge kann über Plenum Online eingesehen werden.

(Siehe Anlage 3)

Außerdem schlägt der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen noch folgende Beschlussfassung vor:

Das Staatsministerium der Finanzen und für Heimat wird ermächtigt, die aufgrund der in den parlamentarischen Beratungen vorgenommenen Änderungen erforderlichen Berichtigungen in den Erläuterungen, der Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen und den sonstigen Anlagen beim endgültigen Ausdruck des Haushalts 2021 vorzunehmen.

Wer dem zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der CSU, des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN, der FREIEN WÄHLER und der FDP. Ich bitte, die Gegenstimmen anzuzeigen. – Das ist die Fraktion der AfD. Enthaltungen? – Das sind die Fraktion der SPD und die beiden fraktionslosen Abgeordneten. Dann ist das so beschlossen.

Unter Bezugnahme auf die Beschlussempfehlung mit Bericht des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen auf Drucksache 18/14433 weise ich darauf hin, dass die Änderungsanträge auf den Drucksachen 18/13742 mit 18/13760 ihre Erledigung gefunden haben.

Die Beratung des Einzelplans 10 ist abgeschlossen.

## Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 24.03.2021 zu Tagesordnungspunkt 12: Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Doris Rauscher, Florian Ritter u. a. SPD; Haushaltsplan 2021; hier: Für einen großen Wurf - mehr Qualität in bayerischen Kitas (Kap. 10 07 TG 88 - 94) (Drucksache 18/13617)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Adelt</b> Klaus	X			<b>Fackler</b> Wolfgang		X	
<b>Adje</b> Benjamin				<b>Dr. Faltermeier</b> Hubert		X	
<b>Aigner</b> Ilse				<b>Fehlner</b> Martina	X		
<b>Aiwanger</b> Hubert				<b>Fischbach</b> Matthias	X		
<b>Arnold</b> Horst	X			<b>Flierl</b> Alexander		X	
<b>Aures</b> Inge				<b>Flisek</b> Christian			
				<b>Franke</b> Anne			
<b>Bachhuber</b> Martin		X		<b>Freller</b> Karl			
Prof. (Univ. Lima) Dr. <b>Bauer</b> Peter				<b>Friedl</b> Hans			
<b>Bauer</b> Volker				<b>Friedl</b> Patrick			X
<b>Baumgärtner</b> Jürgen		X		<b>Fuchs</b> Barbara			X
Prof. Dr. <b>Bausback</b> Winfried		X		<b>Füracker</b> Albert		X	
<b>Bayerbach</b> Markus		X					
<b>Becher</b> Johannes			X	<b>Ganserer</b> Tessa			X
<b>Becker</b> Barbara				<b>Gehring</b> Thomas			
<b>Beißwenger</b> Eric		X		<b>Gerlach</b> Judith			
<b>Bergmüller</b> Franz		X		<b>Gibis</b> Max			
<b>Blume</b> Markus				<b>Glauber</b> Thorsten			
<b>Böhm</b> Martin		X		<b>Gotthardt</b> Tobias		X	
<b>Bozoglu</b> Cemal				<b>Gottstein</b> Eva			
<b>Brandl</b> Alfons		X		<b>Graupner</b> Richard		X	
<b>Brannekämper</b> Robert		X		<b>Grob</b> Alfred		X	
<b>Brendel-Fischer</b> Gudrun		X		<b>Güller</b> Harald	X		
von <b>Brunn</b> Florian	X			<b>Guttenberger</b> Petra		X	
Dr. <b>Büchler</b> Markus			X				
<b>Busch</b> Michael				<b>Häusler</b> Johann		X	
				<b>Hagen</b> Martin	X		
<b>Celina</b> Kerstin			X	Prof. Dr. <b>Hahn</b> Ingo		X	
Dr. <b>Cyron</b> Anne				<b>Halbleib</b> Volkmar	X		
				<b>Hanisch</b> Joachim			
<b>Deisenhofer</b> Maximilian				<b>Hartmann</b> Ludwig			X
<b>Demirel</b> Gülseren	X			<b>Hauber</b> Wolfgang			
<b>Dorow</b> Alex				<b>Haubrich</b> Christina			X
<b>Dremel</b> Holger		X		<b>Henkel</b> Uli			
<b>Dünkel</b> Norbert		X		<b>Herold</b> Hans		X	
<b>Duin</b> Albert	X			Dr. <b>Herrmann</b> Florian		X	
				<b>Herrmann</b> Joachim		X	
<b>Ebner-Steiner</b> Katrin				Dr. <b>Herz</b> Leopold			
<b>Eck</b> Gerhard		X		Dr. <b>Heubisch</b> Wolfgang	X		
<b>Eibl</b> Manfred				<b>Hierneis</b> Christian			
Dr. <b>Eiling-Hütig</b> Ute		X		<b>Hiersemann</b> Alexandra			
<b>Eisenreich</b> Georg				<b>Hintersberger</b> Johannes			
<b>Enders</b> Susann		X		<b>Högl</b> Petra			
<b>Enghuber</b> Matthias		X		<b>Hofmann</b> Michael		X	
				<b>Hold</b> Alexander		X	



Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Holetschek</b> Klaus		X	
Dr. <b>Hopp</b> Gerhard		X	
Dr. <b>Huber</b> Marcel		X	
Dr. <b>Huber</b> Martin			
<b>Huber</b> Thomas		X	
<b>Huml</b> Melanie			
<b>Jäckel</b> Andreas		X	
Dr. <b>Kaltenhauser</b> Helmut			
<b>Kaniber</b> Michaela			
<b>Karl</b> Annette	X		
<b>Kirchner</b> Sandro		X	
<b>Klingen</b> Christian		X	
<b>Knoblach</b> Paul			X
<b>Köhler</b> Claudia			X
<b>König</b> Alexander		X	
<b>Körber</b> Sebastian			
<b>Kohler</b> Jochen			
<b>Kohnen</b> Natascha			
<b>Krahl</b> Andreas			X
<b>Kraus</b> Nikolaus			
<b>Kreuzer</b> Thomas			
<b>Kühn</b> Harald			
<b>Kurz</b> Susanne			
<b>Ländner</b> Manfred		X	
<b>Lettenbauer</b> Eva			X
<b>Löw</b> Stefan			
Dr. <b>Loibl</b> Petra		X	
<b>Ludwig</b> Rainer			
<b>Magerl</b> Roland		X	
<b>Maier</b> Christoph		X	
<b>Mang</b> Ferdinand			
<b>Mannes</b> Gerd		X	
<b>Markwort</b> Helmut			
Dr. <b>Mehring</b> Fabian		X	
Dr. <b>Merk</b> Beate			
<b>Miskowitsch</b> Benjamin		X	
<b>Mistol</b> Jürgen			X
<b>Mittag</b> Martin			
<b>Monatzeder</b> Hep			
Dr. <b>Müller</b> Ralph			
<b>Müller</b> Ruth			
<b>Muthmann</b> Alexander			
<b>Nussel</b> Walter		X	
Dr. <b>Oetzinger</b> Stephan		X	
<b>Osgyan</b> Verena			
<b>Pargent</b> Tim			X
Prof. Dr. <b>Piazolo</b> Michael			
<b>Pittner</b> Gerald		X	
<b>Plenk</b> Markus		X	
<b>Pohl</b> Bernhard		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Pschierer</b> Franz Josef			
<b>Radler</b> Kerstin		X	
<b>Radlmeier</b> Helmut			X
<b>Rauscher</b> Doris	X		
<b>Regitz</b> Barbara			
<b>Reiß</b> Tobias		X	
Dr. <b>Rieger</b> Franz			
<b>Rinderspacher</b> Markus			
<b>Ritter</b> Florian	X		
<b>Rüth</b> Berthold		X	
Dr. <b>Runge</b> Martin			
<b>Sandt</b> Julika	X		
<b>Sauter</b> Alfred			
<b>Schalk</b> Andreas		X	
<b>Scharf</b> Ulrike			
<b>Schiffers</b> Jan			
<b>Schmid</b> Josef		X	
<b>Schmidt</b> Gabi			
<b>Schöffel</b> Martin		X	
<b>Schorer</b> Angelika			
<b>Schorer-Dremel</b> Tanja			
<b>Schreyer</b> Kerstin			
<b>Schuberl</b> Toni			
<b>Schuhknecht</b> Stephanie			
<b>Schulze</b> Katharina			
<b>Schuster</b> Stefan	X		
<b>Schwab</b> Thorsten		X	
<b>Schwamberger</b> Anna			
Dr. <b>Schwartz</b> Harald			
<b>Seidenath</b> Bernhard		X	
<b>Seidl</b> Josef			
<b>Sengl</b> Gisela			
<b>Sibler</b> Bernd			
<b>Siekmann</b> Florian			
<b>Singer</b> Ulrich		X	
<b>Skutella</b> Christoph	X		
Dr. <b>Söder</b> Markus			
<b>Sowa</b> Ursula			
Dr. <b>Spaenle</b> Ludwig			
Dr. <b>Spitzer</b> Dominik	X		
<b>Stachowitz</b> Diana	X		
<b>Stadler</b> Ralf		X	
<b>Steinberger</b> Rosi			X
<b>Steiner</b> Klaus			
<b>Stierstorfer</b> Sylvia			
<b>Stöttner</b> Klaus		X	
<b>Stolz</b> Anna			
<b>Straub</b> Karl		X	
<b>Streibl</b> Florian		X	
Dr. <b>Strohmayr</b> Simone			
<b>Stümpfig</b> Martin			X
<b>Swoboda</b> Raimund		X	
<b>Tasdelen</b> Arif			
<b>Taubeneder</b> Walter			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Tomaschko</b> Peter			
<b>Trautner</b> Carolina		X	
<b>Triebel</b> Gabriele			X
<b>Urban</b> Hans			
<b>Vogel</b> Steffen		X	
<b>Wagle</b> Martin		X	
<b>Waldmann</b> Ruth	X		
Prof. Dr. <b>Waschler</b> Gerhard		X	
<b>Weidenbusch</b> Ernst		X	
Dr. <b>Weigand</b> Sabine			
<b>Weigert</b> Roland		X	
<b>Widmann</b> Jutta			
<b>Wild</b> Margit	X		
<b>Winhart</b> Andreas		X	
<b>Winter</b> Georg		X	
<b>Zellmeier</b> Josef		X	
<b>Zierer</b> Benno			
<b>Zwanziger</b> Christian			
<b>Gesamtsumme</b>	21	74	18

## Mitteilung

### des Bayerischen Landtags

zu Tagesordnungspunkt 12

#### **Aufstellung der im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung empfohlenen Änderungsanträge zum Einzelplan 10**

1. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Ausgaben für Sachverständige  
(Kap. 10 02 Tit. 526 11)  
Drs. 18/13277
2. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Ausgaben für Sachverständige  
(Kap. 10 02 Tit. 526 99)  
Drs. 18/13278
3. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Blindengeld nach dem Bayerischen Blindengeldgesetz  
(Kap. 10 03 Tit. 681 01)  
Drs. 18/13279
4. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse an Arbeitgeber und Sonstige für die Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und die berufliche Eingliederung behinderter Menschen im Rahmen von Sonderprogrammen  
(Kap. 10 03 Tit. 683 87)  
Drs. 18/13280
5. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Stiftung „Obdachlosenhilfe Bayern“  
(Kap. 10 03 Tit. 698 72)  
Drs. 18/13281

6. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Veröffentlichungen, Informationsmaterial, Öffentlichkeitsarbeit, Kosten für Preisverleihungen  
(Kap. 10 05 Tit. 531 74)  
Drs. 18/13282
7. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Veranstaltungskosten  
(Kap. 10 05 Tit. 540 74)  
Drs. 18/13283
8. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Sonderinvestitionsprogramm zur Förderung von inklusivem Wohnraum für erwachsene Menschen mit Behinderung – Konversion von Komplexeinrichtungen  
(Kap. 10 05 Tit. 893 01)  
Drs. 18/13284
9. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Kosten der bzw. des Beauftragten für Aussiedler und Vertriebene  
(Kap. 10 06 Tit. 536 01)  
Drs. 18/13285
10. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Förderung heimatpolitischer Anliegen im Rahmen der Schirmherrschaft über die sudetendeutsche Volksgruppe  
(Kap. 10 06 Tit. 686 03)  
Drs. 18/13286
11. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Kosten der bzw. des Beauftragten für das Ehrenamt  
(Kap. 10 07 Tit. 536 02)  
Drs. 18/13287
12. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Veranstaltungskosten  
(Kap. 10 07 Tit. 540 60)  
Drs. 18/13288
13. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Kosten der Durchführung von Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe  
(Kap. 10 07 Tit. 547 74)  
Drs. 18/13289

14. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Kosten der Durchführung von Modellvorhaben zur Digitalisierung  
(Kap. 10 07 Tit. 547 96)  
Drs. 18/13290
15. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Sonstige Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände (Maßnahmen und Einrichtungen der Jugendhilfe)  
(Kap. 10 07 Tit. 633 74)  
Drs. 18/13291
16. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände – Ausbaufaktor für Betreuungspätze für Kinder unter drei Jahren  
(Kap. 10 07 Tit. 633 90)  
Drs. 18/13292
17. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände – Beitragszuschuss für Eltern von Kindern in Kindertageseinrichtungen  
(Kap. 10 07 Tit. 633 91)  
Drs. 18/13293
18. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände – Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung  
(Kap. 10 07 Tit. 633 92)  
Drs. 18/13294
19. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Familiengeld nach dem Bayerischen Familiengeldgesetz  
(Kap. 10 07 Tit. 681 02)  
Drs. 18/13295
20. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Landeserziehungsgeld  
(Kap. 10 07 Tit. 681 80)  
Drs. 18/13296
21. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Bayerisches Krippengeld  
(Kap. 10 07 Tit. 681 91)  
Drs. 18/13297

22. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen (Jugendsozialarbeit; Jugendschutz)  
(Kap. 10 07 Tit. 684 76)  
Drs. 18/13298
23. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Sebastian Körber, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke (Gleichstellung; Chancengerechtigkeit)  
(Kap. 10 07 Tit. 686 86)  
Drs. 18/13299
24. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Entgelte der Arbeitnehmer  
(Kap. 10 67 Tit. 428 01)  
Drs. 18/13300
25. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Tessa Ganserer u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Beschaffung behindertengerechter Arbeitsplatzausstattung  
(Kap. 10 02 neuer Tit.)  
Drs. 18/13372
26. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Kerstin Celina u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Gehörlosengeld einführen  
(Kap. 10 03 Tit. 681 01)  
Drs. 18/13373
27. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Jürgen Mistol u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Wohnungs- und Obdachlosenhilfe stärken!  
(Kap. 10 03 TG 72)  
Drs. 18/13374
28. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Kerstin Celina u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Inklusives Wohnen für Menschen mit Behinderung ausbauen, Konversion von Komplexeinrichtungen besser fördern  
(Kap. 10 05 Tit. 893 01)  
Drs. 18/13375
29. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Mehr Qualität in der frühkindlichen Bildung – Kita-Beitragszuschüsse analog zum Krippengeld an Einkommensgrenze koppeln  
(Kap. 10 07 Tit. 633 91)  
Drs. 18/13376

30. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Mehr Qualität in der frühkindlichen Bildung – Erhöhung des Basiswerts zur kindbezogenen Förderung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz  
(Kap. 10 07 Tit. 633 89)  
Drs. 18/13377
31. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Kerstin Celina u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Familiengeld sozial staffeln  
(Kap. 10 07 Tit. 681 02)  
Drs. 18/13378
32. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Florian Siekmann u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Bayerischen Jugendring stärken  
(Kap. 10 07 Tit. 685 78 u. neuer Tit.)  
Drs. 18/13379
33. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Eva Lettenbauer u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Monitoringstelle für die Umsetzung der Verpflichtungen aus der Istanbul-Konvention in Bayern  
(Kap. 10 07 TG 82)  
Drs. 18/13380
34. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Förderprogramm zur Stärkung der Kindertagespflege  
(Kap. 10 07 neuer Tit.)  
Drs. 18/13381
35. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Doris Rauscher, Florian Ritter u. a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Mehr Unterstützung für Menschen in besonderen Lebenslagen – Wohnungs- und obdachlose Menschen besser unterstützen  
(Kap. 10 03 TG 72 Tit. 684 72)  
Drs. 18/13608
36. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Ruth Waldmann, Florian Ritter u. a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Investitionen in die gesundheitliche Infrastruktur – barrierefreie Krankenhäuser auch für gehörlose Patientinnen und Patienten  
(Kap. 10 05 TG 78 – 79)  
Drs. 18/13609

37. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Ruth Waldmann, Florian Ritter u. a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Investitionen in die soziale Infrastruktur – inklusiver Wohnraum für Menschen mit Behinderung durch Konversion von Komplexeinrichtungen  
(Kap. 10 05 Tit. 893 01)  
Drs. 18/13610
38. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Ruth Waldmann, Florian Ritter u. a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Investitionen in die soziale Infrastruktur – Barrierefreiheit finanziell besser fördern!  
(Kap. 10 05 neue TG)  
Drs. 18/13611
39. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Doris Rauscher, Florian Ritter u. a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Mehr Unterstützung für Menschen in besonderen Lebenslagen – Mehrgenerationenhäuser als Orte der Begegnung stärken  
(Kap. 10 07 Tit. 633 01)  
Drs. 18/13612
40. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Doris Rauscher, Florian Ritter u. a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Mehr Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenslagen – Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen  
(Kap. 10 07 Tit. 684 76)  
Drs. 18/13613
41. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Doris Rauscher, Florian Ritter u. a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Mehr Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenslagen – mehr Angebote für Familien schaffen  
(Kap. 10 07 TG 73)  
Drs. 18/13614
42. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Arif Taşdelen, Florian Ritter u. a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Mehr Geld für die Jugendarbeit in Bayern  
(Kap. 10 07 TG 78)  
Drs. 18/13615
43. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Arif Taşdelen, Florian Ritter u. a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Digitalisierungsfonds Jugendarbeit - Mehr Teilhabe für junge Menschen bayernweit  
(Kap. 10 07 TG 78 neuer Tit.)  
Drs. 18/13616



44. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Doris Rauscher, Florian Ritter u. a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Für einen großen Wurf – mehr Qualität in bayerischen Kitas  
(Kap. 10 07 TG 88 – 94)  
Drs. 18/13617
45. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände  
(Kap. 10 03 Tit. 633 73)  
Drs. 18/13662
46. Änderungsantrag der Abgeordneten Dr. Anne Cyron, Roland Magerl, Ferdinand Mang u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Heil- und Krankenbehandlung, Badekuren in versorgungsfremden Einrichtungen und andere Sachleistungen, die von der Versorgungsbehörde gewährt werden  
(Kap. 10 03 Tit. 671 89)  
Drs. 18/13663
47. Änderungsantrag der Abgeordneten Dr. Anne Cyron, Roland Magerl, Ferdinand Mang u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Heil- und Krankenbehandlung, Badekuren in versorgungsfremden Einrichtungen und andere Geldleistungen, die von der Versorgungsbehörde gewährt werden  
(Kap. 10 03 Tit. 671 95)  
Drs. 18/13664
48. Änderungsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Jan Schiffers, Dr. Anne Cyron u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Beihilfen  
(Kap. 10 03 Tit. 681 88)  
Drs. 18/13665
49. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse an Arbeitgeber und Sonstige für die Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und die berufliche Eingliederung behinderter Menschen im Rahmen von Sonderprogrammen  
(Kap. 10 03 Tit. 683 87)  
Drs. 18/13666
50. Änderungsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Jan Schiffers, Dr. Anne Cyron u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuweisungen an soziale oder ähnliche Einrichtungen  
(Kap. 10 03 Tit. 684 72)  
Drs. 18/13667
51. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuweisungen an soziale oder ähnliche Einrichtungen  
(Kap. 10 03 Tit. 686 61)  
Drs. 18/13668

52. Änderungsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Jan Schiffers, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen  
(Kap. 10 03 Tit. 893 72)  
Drs. 18/13669
53. Änderungsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Jan Schiffers, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen  
(Kap. 10 05 Tit. 684 78)  
Drs. 18/13670
54. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse für Investitionen an Sonstige  
(Kap. 10 05 Tit. 893 78)  
Drs. 18/13671
55. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Kosten von Untersuchungen und dgl.  
(Kap. 10 07 Tit. 526 59)  
Drs. 18/13672
56. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Kosten für Kosten von Untersuchungen u. dgl.  
(Kap. 10 07 Tit. 526 82)  
Drs. 18/13673
57. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Ausgaben für die Vorbereitung und Durchführung der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) und der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden (AGJF)  
(Kap. 10 07 Tit. 529 74)  
Drs. 18/13674
58. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation  
(Kap. 10 07 Tit. 531 59)  
Drs. 18/13675
59. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Kosten für die Weiterentwicklung des Familienpakts Bayern einschließlich der Kosten für die Fortsetzung des gemeinsamen Betriebs der Servicestelle  
(Kap. 10 07 Tit. 532 81)  
Drs. 18/13676

60. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Erstattungen an Landkreise, kreisfreie Städte und Große Kreisstädte für kon-  
nexitätsbedingte Mehrbelastungen im Zusammenhang mit dem Vollzug des  
Prostituiertenschutzgesetzes  
(Kap. 10 07 Tit. 633 02)  
Drs. 18/13677
61. Änderungsantrag der Abgeordneten Ferdinand Mang, Katrin Ebner-Steiner und  
Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds I – Erstattungen an Kommunen für  
Personal und Vormundchaftskosten im Bereich der Verteilung der unbeglei-  
teten Minderjährigen  
(Kap. 10 07 Tit. 633 03)  
Drs. 18/13678
62. Änderungsantrag der Abgeordneten Ferdinand Mang, Katrin Ebner-Steiner und  
Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds II – Erstattungen an die Bezirke für  
Kosten der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer unbe-  
gleiteter Minderjähriger  
(Kap. 10 07 Tit. 633 04)  
Drs. 18/13679
63. Änderungsantrag der Abgeordneten Ferdinand Mang, Katrin Ebner-Steiner und  
Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds III – Erstattungen an die Bezirke für  
Kosten der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer junger  
Volljähriger  
(Kap. 10 07 Tit. 633 06)  
Drs. 18/13680
64. Änderungsantrag der Abgeordneten Ferdinand Mang, Katrin Ebner-Steiner und  
Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds IV – Zuweisungen an Gemeinden und  
Gemeindeverbände  
(Kap. 10 07 Tit. 633 89)  
Drs. 18/13681
65. Änderungsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Jan Schiffers, Prof. Dr. Ingo  
Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Sonstige Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände für generatio-  
nenübergreifende Maßnahmen und Projekte  
(Kap. 10 07 Tit. 633 67)  
Drs. 18/13682
66. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Prof. Dr. Ingo  
Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Leistungen an natürliche Personen (Maßnahmen und Einrichtungen für die  
Familie)  
(Kap. 10 07 Tit. 681 73)  
Drs. 18/13683

67. Änderungsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Jan Schiffers, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen  
(Kap. 10 07 Tit. 684 62)  
Drs. 18/13684
68. Änderungsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Jan Schiffers, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen für generationenübergreifende Maßnahmen und Projekte  
(Kap. 10 07 Tit. 684 67)  
Drs. 18/13685
69. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen (Maßnahmen und Einrichtungen für die Familie)  
(Kap. 10 07 Tit. 684 73)  
Drs. 18/13686
70. Änderungsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Jan Schiffers, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen (Jugendsozialarbeit; Jugendschutz)  
(Kap. 10 07 Tit. 684 76)  
Drs. 18/13687
71. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Förderung staatlich anerkannter Schwangerschaftsberatungsstellen nach Art. 14 BaySchwBerG  
(Kap. 10 07 Tit. 684 77)  
Drs. 18/13688
72. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale und ähnliche Einrichtungen  
(Kap. 10 07 Tit. 684 78)  
Drs. 18/13689
73. Änderungsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Jan Schiffers, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschuss an den Bayerischen Jugendring für dessen Landesgeschäftsstelle und das Institut für Jugendarbeit  
(Kap. 10 07 Tit. 685 78)  
Drs. 18/13690

74. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse für laufende Zwecke an öffentliche Einrichtungen  
(Schutz ungeborenes Leben; Landesstiftung „Hilfe für Mutter und Kind“)  
(Kap. 10 07 Tit. 685 84)  
Drs. 18/13691
75. Änderungsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Jan Schiffers, Dr. Anne Cyron u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke (Gleichstellung; Chancengerechtigkeit)  
(Kap. 10 07 Tit. 686 86)  
Drs. 18/13692
76. Änderungsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Jan Schiffers, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Bezahlbarer Wohnraum für Frauen, die mit ihren Kindern in Frauenhäusern leben  
(Kap. 10 07 TG 82 neuer Tit.)  
Drs. 18/13693
77. Änderungsantrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Ulrich Singer, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse für Investitionen an Sonstige (Maßnahmen und Einrichtungen für die Familie)  
(Kap. 10 07 Tit. 893 73)  
Drs. 18/13694